



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1907**

401 (30.8.1907) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-135600](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-135600)

# General-Anzeiger



Abonnement:

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1449

Drucker-Bureau (An-

nahmen, Druckarbeiten) 841

Redaktion . . . . . 877

Expedition und Verlags-

buchhandlung . . . . . 918

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gleichen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Nr. 401.

Freitag, 30. August 1907.

(Mittagsblatt.)

### Die nationalliberale Partei und der Ausbau der deutschen Flotte.

In kurzem telegraphischen Auszug brachten wir gestern die Mitteilungen der „Tägl. Rundschau“ über die Stellungnahme der nationalliberalen Reichstagsfraktion zum Flottenbauplan. Der Artikel des Berliner flottenfreundlichen Blattes liegt jetzt im Wortlaut vor. Wie geben ihn wegen seiner großen politischen Bedeutung nochmals unverfälscht wieder:

Wie festzustellen scheint, wird sich der Deutsche Reichstag vielleicht schon in seiner nächsten Tagung mit einer Änderung des Flottenbauplanes der Regierung zu beschäftigen haben. Nachdem vor kurzem der Zentrumsabgeordnete Spahn die Vereinstätigkeit ausgesprochen hat, für eine Vergrößerung des Deplacements unserer Schiffe und für eine Herabsetzung der Altersgrenze der Linienschiffe einzutreten, ist die Frage der Stellung der politischen Parteien zu etwaigen derartigen Plänen der Regierung vielfach erörtert worden. Wie wir erfahren, wird sich auch der Verbandstag der nationalliberalen Jugendvereine mit einem von Düsseldorf ausgehenden Antrag beschäftigen, der einen schnelleren Ausbau der deutschen Flotte fordert. Die nationalliberalen Jugendvereine werden sich bei Annahme dieses Antrages durchaus in Uebereinstimmung mit der Reichstagsfraktion befinden. Wie wir räumlich erfahren, ist die Flottenfrage bereits Gegenstand der Erörterungen innerhalb der nationalliberalen Fraktion gewesen und zwar hat der Abgeordnete Wasseremann im Anschluss an die Kölner Tagung des Deutschen Flottenvereins und die dort gehaltene Rede des Reichstagsabgeordneten Dr. Stresemann in der nationalliberalen Fraktion die Frage aufgeworfen, was diese sich zu dem in der Resolution des Deutschen Flottenvereins geforderten schnelleren Ausbau der deutschen Flotte zu stellen gedanke. Der Abg. Wasseremann hat sich dabei durchaus auf den Boden der Forderungen des deutschen Flottenvereins und der Kölner Ausführungen seines Fraktionskollegen Dr. Stresemann gestellt und die Fraktion hat diese Stellungnahme einstimmig zu der ihrigen gemacht. Bekanntlich hat der Abgeordnete Nebel in der Sitzung vom 13. Mai die Kölner Ausführungen des Abg. Dr. Stresemann angegriffen und ist dabei bereits von dem Abg. Wasseremann in energischer Weise abgelehrt worden. Jedenfalls darf nach dem erwähnten Beschluss erwartet werden, dass die nationalliberale Partei in der so wichtigen Frage der Reorganisation der deutschen Flotte die Führung übernehmen und mit aller Kraft dahin wirken wird, dass die Gelder der Steuerzahler nicht nutzlos für geschäftsunzulängliche Schiffe angewandt werden, sondern dass wir bei der durch unsere Lage naturgemäß gebotenen Beschränkung in der Quantität unserer Flotte zum mindesten dafür sorgen, dass das jetzt neu zu bauende Material an Qualität keiner anderen Nation nachsteht. Um dies zu erreichen, genügt es selbstverständlich nicht, das Alter der Linienschiffe allein von 25 auf 20 Jahre herabzusetzen, sondern mit den Ersatzbauten für diejenigen Schiffsklassen, die infolge der Entwicklung der Technik heute

nicht mehr als geschäftslässig bezeichnet werden können, auch sofort zu beginnen.“

Wir brauchen wohl nicht erst zu versichern, dass der Beschluss der nationalliberalen Reichstagsfraktion in der Partei auf einstimmige Zustimmung rechnen darf oder sie vielmehr schon gefunden hat. Sie ist dem Führer der Nationalliberalen zu besonderem Danke verpflichtet für die kraftvolle Initiative in der Flottenfrage, doch immer noch der ersten in den großen nationalen Angelegenheiten, wiewohl die Welt augenblicklich von Frieden dampft. Für Deutschland gilt auch ferner die Mahnung unseres Kaisers, das Schwert geschliffen und das Pulver trocken zu halten, trotz aller freundlichen Aspekte. Welche Plänen der marokkanische Seeresessel werfen wird, wir wissen es noch nicht. Doch unsere Flotte im Sinne der vom Flottenverein vorgeschlagene Baupläne ausgebaut werden muss, hat ja selbst Herr Spahn vom Zentrum anerkannt, freilich hat er das Zentrum bisher nicht hinter sich hergezogen vermocht, vielmehr erteilte ihm die „Köln. Volksztg.“ einen Mittel wegen seiner nationalen Bewusstseinslosigkeit. Das erhöht nur den Wert dieser nationalen Stimme im Zentrumslager. Die nationalliberale Partei, die so energisch unter Wasseremanns Führung den Flottenausbau vor dem Reichstag zu betreiben unternimmt, erscheint damit als der wesentlichste Träger der nationalen Volkspolitik, wie wir es kürzlich einmal formulierten, und zeigt sich den Aufgaben gemacht, die sich ihr aus solcher zentralen Stellung ergeben. Das „Reich“ glaubte mitteilen zu können, dass in Norderny zwischen dem Fürsten Bülow und den Fraktionsführern hauptsächlich Flottenfragen besprochen worden seien. Der Kaiser hat erst unlängst wieder dem Flottenverein Dank und Anerkennung ausgesprochen und ihn ermuntert, in seiner nationalen Propaganda fortzuführen. Wir dürfen annehmen, dass zwischen diesen Vorgängen und dem Beschluss der nationalliberalen Reichstagsfraktion ein Zusammenhang besteht. Die vollkommene Uebereinstimmung zwischen der Regierung und den Parteien der Reichstagsmehrheit in der Flottenfrage bietet eine weitere starke Gewähr für die Festigkeit des nationalen Blocks. Es ist ein bleibendes Verdienst Wasseremanns, diese starke Klammer so fest um ihn gelegt zu haben.

an die Verlautbarungen des Rechtslehrers v. Savigny, an den Anwalt des Theologieprofessors Reitz mit dem Bischof Dingelstedt und anderen. Ohne Zweifel besteht auch in römisch-katholischen Kreisen Bestrauten eine mehr oder minder tiefe Verstimmung, und deshalb hat man es wohl in Würzburg für zweckmäßig erachtet, zur Abhaltung der zweitnächsten Generalversammlung die Stadt Münster in Aussicht zu nehmen.

### Konfessionelle Duldsamkeit.

Aus Heidelberg schreibt man der „Köln. Stg.“: Der badische Landesverein für Bienenzucht, der das Jubiläum seines 25jährigen Bestehens letzten Sonntag in Mannheim feierlich beging, möchte bei dieser Gelegenheit die Wahl eines ersten Vorsitzenden vornehmen, da der bisherige Präsident wegen schwerer Erkrankung sein Amt niedergelegt hatte. Für diesen Posten konnte nach Lage der Dinge nur der evangelische Florer Gräbner in Betracht kommen, der schon seit längerer Zeit die leitende Leitung des Vereins in Händen hatte und sich auch um die Hebung der Bienenzucht im Lande schon große Verdienste erworben hat. Offenbar war aber den Zentrumsleuten des Vereins die Wahl eines evangelischen Christen als Vorsitzenden des Vereins, der über 10000 Mitglieder umfasst, ein Dorn im Auge, und noch bis zuletzt machten sich Gegenströmungen geltend um die Wahl eines Protestanten zu verhindern und an dessen Stelle einen katholischen Geistlichen zum ersten Vorsitzenden zu wählen. In erfreulicher Uebereinstimmung wies aber die Mehrheit des Vereins die konfessionellen Letztbeteiligten zurück und wählte doch den protestantischen Geistlichen zum Präsidenten. Der Gegenkandidat selbst, der katholische Florer Schwaner, war der erste, der die Wahl mit Worten freundlicher Anerkennung begrüßte und das erste Hoch auf seinen ewigwährenden Amisbruder ausbrachte, das von der Versammlung einstimmig aufgenommen wurde. In einem Lande, in dem die politischen und konfessionellen Gegensätze leider auf die äußerste Spitze getrieben sind, verdient dieser Vorgang rechtlicher und politischer Taktik besondere Beachtung und Würdigung.

### Deutsches Reich.

— (Das Mandat Dobrecht.) Gegenüber der Nachricht, Staatsminister a. D. Dobrecht werde bei der nächsten Landtagswahl auf sein Mandat verzichten, ist die „Köln. Stg.“ in der Lage, authentisch erklären zu können, dass Dobrecht im Interesse seines Wahlkreises nicht eher seine Entscheidung treffen wird, als bis er von berufener Seite, d. h. vom deutschen Wahlkomitee, gefragt wird. Letzteres ist noch nicht geschehen; alle Nachrichten sind daher mindestens verlässlich. — (Französische Lebenswürdigkeiten.) Bei der Unterredung mit dem Fürsten Bülow hatte der Botschafter Cambon im Namen seiner Regierung Erfindung eingezogen über das Befinden der Kaiserin und dem Wunsch nach baldiger Wiederherstellung Ausdruck gegeben. Der deutsche Geschäftsträger in Paris sprach im Auftrag seiner Regierung dem Minister des Reiches Victor den Dank für den courtoisvollen Schritt aus. — (Katholisches Modejournal.) In der „Köln. Volkszeitung“ macht einer den Vorschlag, anstelle des heftigsten katholischen Witzblattes ein katholisches Modejournal in großem Maße zu gründen. Das eigentliche katholische Witzblatt wird, wie man sieht, allmählich überflüssig, denn die ultramontane Tagespresse liefert Witze in Haufe und Hülle!

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 30. August 1907.

#### Münster als Ort der 56. Generalversammlung der römischen Katholiken Deutschlands.

In Würzburg ist als Ort für die übernächste Generalversammlung der römischen Katholiken Deutschlands Münster in Westfalen in Aussicht genommen worden. Die Wahl dieses Ortes mag vielleicht einigermaßen befremden, aber der Grund für diese Wahl liegt offenbar in Erscheinungen und Vorkommnissen der letzten Zeit, die naturgemäß in römischen Kreisen ernste Besorgnisse erregt haben. Man denke nur an den in Münster entstandenen Geheimgesellschaft, der eine Abänderung der Bestimmungen des römischen Index erstrebte,

als einen Hausmeister und dessen Gehilfen zu nationalisieren. Von dem Tage an, wo die Mauern aus Spanien herausgetrieben wurden, bis zu dem, an dem Cadi seinen Fürsten verheiratet und ihn des Verrats beschuldigt, waren die Wälle ohne Verteidigung gewesen, und die Tore standen offen. Aber diese Politik langer Jahre war in einer einzigen Stunde angehts der drohenden Unruhen verhängen.

Während der langen Nacht, welche Esher einen so sonderbaren Auftrag brachte, zogen Truppen den steilen Fels hinauf und schloßen die mächtigen Tore. Ueberall wurden Haseln angezündet. Kanoniere, ertrant über die neue Aufgabe, zogen Geschütze von Bank zu Bank, bis sie sie endlich auf den Wällen hatten. Innerhalb der Mauer entwickelte sich bald eine nicht minder lebhaft Tätigkeit und veränderte gänzlich das Aussehen der Feste. Immer, die längt dem Wind und dem Regen zugänglich waren, wurden in aller Eile mit Teppichen, die man aus dem Vorrathshaus der Stadt heraufbrachte, ausgekleidet. Leutnants wurden im Hofe und in den Räumen angesandt, und Feuer in den offenen Kommen entfacht.

Man hatte den Prinzen unter Eskorte kurz nach Mitternacht hierhergebracht, aber der Morgen kam schon im Lichte herauf, als ein Wagen, in welchem Esher saß, an dem Fuße des Berges Halt machte und Colonel Varez, der jungen Frau kurz besah, ihm auf den Gipfel hinaufzuführen.

„Es ist ein gefährlicher Weg, Madame“, warnte er in rauhem Tone. „Wenn Sie sich nicht sicher fühlen, lassen Sie es mir, ich will Ihnen dann an den schlimmsten Stellen die Hand reichen.“

Sie erklärte ihm, daß sie stark genug sei, allein zu gehen. Das Bewußtsein, daß sie ihren Gatten wiedersehen würde, der vielleicht von ihrem Kommen benachrichtigt war und schon jetzt schon auf sie wartete, gab ihr Mut und schloß ihre Nerven.

„Ach, lernte in der Schweiz, Berg zu besteigen“, bemerkte sie. „Geben Sie nur voran, ich habe durchaus keine Angst.“

Ohne ein Wort zu sagen, wandte er sich um und begann einen Bergpfad aufwärts zu klümmen, der manche Schlucht über-

brachte und an einem tiefen Abgrunde sich hingab. Nadeln, die in die Felsen hineingestoßt waren, verheiratheten nur spärliches Licht auf diesem schwindeligen Pfade und verhängen dadurch dem aufwärts Steigenden viele Gefahren. Hier und dort, wo die Richtung sich plötzlich änderte oder ein solcher Schritt den Wanderer in den Abgrund hinunterstürzen mußte, bot Colonel Varez Esher die Hand und zog sie hinter sich her. Das Loth unter ihnen schaukelte sich trotz der schwachen Beleuchtung klar und hart ab. Dort lag die Stadt, in eine Wolke von Rauch gehüllt, während der Pfad sich glühend und blinkend dahinstreckte. Diese schwindelerregenden Bilder verdrängte Esher vor ihren Augen mit mehr als weiblicher Energie, denn der Wunsch, mit dem Gatten vereint zu sein, ließ sie alle Gefahr vergessen — jede Verzögerung äusste sie, und sie schloß keine Ermüdung. Endlich blieb Colonel Varez an dem Tor der Mauer stehen und erklärte ihr, daß der Morgen nun zu Ende wäre.

„Der Graf erwartet Ihre Antwort in einer Stunde“, sagte er, als sie die Jagdbühne überschritten hatten und vor dem Hauptturm standen. Er hat mich beauftragt, Ihnen zu erklären, daß dieses die einzige Zusammenkunft ist, die Ihnen gestattet werden wird. Wenn Sie diese Bedingung annehmen, so steht dem Beluche nichts mehr entgegen.“

Sie erklärte: „Dawohl!“, und dann schob ein Soldat die schweren Riegel zurück und führte sie in das Innere der Festung. Hier lag eine Kompanie Garde müde um ein Feuer herum, während Artilleristen zur Seite ihrer Kanonen schliefen.

Die Zahl der Mannschaften und die Tatsache, daß überhaupte Soldaten da waren, bekräftigte Esher mehr, als Worte oder Drohungen es hätten tun können. Sie verstand, wie streng Arthur übermüdet war und wie vollständig er seine Freiheit verloren hatte. Das bestärkte auch die Festungswerke um sie herum. Tor und Thür öffnete sich. Diese Wälle waren mit Durchgehenden versehen, durch die sie wieder an andere, nicht weniger starke Mauern kam. Die Galerien, auf denen früher des Königs Auf- und Abwartung stattfand, erdröhnten jetzt von dem Schritt der Sold-

### Diplomatenränke.

Roman von Max Pemberton.

Autorisierte Uebersetzung von Dr. Albert Hauff.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

19. Kapitel.

Die Ritzele von Cadi liegt etwas oberhalb von den Wällen an der Landstraße nach Barzelona. Sie wurde vor 700 Jahren von den Mauern auf dem Gipfel eines steilen Felsens erbaut, an dessen Fuß ein Nebenfluß des Ter fließt. Viele Jahrhunderte lang unheimlich, stellt sie jetzt nur eine Erinnerung an die maurische Herrschaft dar und hat so wenig Wert, daß weder Forts noch Artillerie sie beschießen. Nur doch ist die Stadt stolz auf diesen einzig schönen Platz. Christlicher haben die Schönheiten des Ortes und seiner Brunnen besungen, und Albertsamer sind entzückt über die prächtigen Steinmauern. Von jeder Seite man die Ritzele auch betrachtet, sie beherrscht das Tal, denn ihre Türme und Thürme erheben sich über dem tiefen Abgrund, und es ist kaum möglich, die Feste zu finden, auf denen einst vor langen Zeiten Ritter zu ihren Toren gelangten. Auf dem Abhang hinter ihr stehen Pinien; Wasserfälle bringen über die mächtigen Felswände, und eine große Anzahl von Minarets, von wo einst des Kueyins Stimme die Gläubigen zum Gebete rief, blüht hinter den Wällen hervor. Die Natur ist nicht allzu schüchtern mit diesen Wällen versehen, sondern hat allmählich die Arbeit des Menschen mit ihrer eigenen zu einem harmonischen Ganzen so fest zusammengeschweißt, daß der neugierige Wanderer im Tale unten menschliche Arbeit dort oben nur vermuthen würde, weil er verirrte Kuppeln sieht, unter welchen die Robammer einst ihre Prophezen verbreiteten.

Auf die Ritzele befindet sich keine Garnison, und die Regierung hält es nicht für nötig, dort in gewöhnlichen Zeiten mehr

### Ausland.

\* Portugal. (Hauptstadt Lissabon.) In der Sitzung des Staatsrates vom 26. d. erklärte Luciano de Castro, daß er, wenn die Diktatur anhalten, nicht mehr an den Sitzungen teilnehmen werde. Julio de Vilhena sagte, die Handlungsweise des gegenwärtigen Kabinetts erzeuge kein gutes Resultat für die Nation und es werde eine Vereinigung aller Monarchisten notwendig werden. Bimonte Pinto erklärte, die Handlungsweise Franco's mache für alle monarchischen Elemente die Zusammenarbeit unmöglich.

### Badische Politik.

oc. Karlsruhe, 29. August. Das Verordnungsblatt des Großh. Oberstaatsrats veröffentlicht eine Verordnung betreffend die Ausbildung und Prüfung der Handels- und Gewerbelehrer, ferner die allgemeine Schulordnung für die Gewerbe- und Handelsschulen.

### Aus anderen Blättern.

Ueber Minister v. Bismarck in Urlaub gab die *Arbeitszeit*, eine Zeitschrift aus dem Engadin Raum, in der der anonyme Verfasser sich wie folgt äußert:

Der Königlich württembergische Minister des Innern v. Bismarck ist im Engadin eingetroffen, anscheinend um in der dortigen herrlichen Luft sich zu erholen von den Anstrengungen, welchen er ausgesetzt gewesen ist, während der internationale sozialdemokratische Kongress in der Königlich württembergischen Residenzstadt Stuttgart tagte. So erfreulich es ist, daß Herr v. Bismarck die große Ausdehnung unerschütterlich trägt, welche der englische Sozialdemokrat Quicherich sich an schulden kommen ließ... so bezeichnend und selbstbewußt muß es doch genannt werden, daß dem internationalen sozialdemokratischen Kongress überhaupt die gaslischen Tore einer deutschen Stadt und noch dazu einer Königlich württembergischen Residenzstadt geöffnet worden sind... Ob man solche Handlungsweise noch liberal und aufgeklärt nennen kann, mag dahingestellt bleiben, national und dem Vaterlande nützlich ist sie keinesfalls.

In einer abweichenden Auffassung kommt die *„Vita Volkstags“*, indem sie schreibt:

Wir stehen auf dem entgegengesetzten Standpunkt. Die württembergische Regierung hat sich u. U. ein Verdienst erworben, indem sie dem deutschen Publikum Gelegenheit bot, diese internationalen Versammlungen einmal aus der Nähe zu betrachten. In Süddeutschland ist das Verhältnis für die Gemeindeführerschaft der Sozialdemokratie nicht schwach, wie der Kritiker meint, man hätte sich aber dort mehr vor einer Ueberhöhung der Gefährlichkeit der Genossen.

### Die katholische Bewegung und der Katholikentag.

In der Schlussrede des Würzburger Katholikentages hat der Präsident Abgeordneter Fehrenbach auch die katholische Bewegung der jüngsten Zeit erörtert und im Anschluß daran noch einige andere Fragen gestreift. Es sei vorausgeschickt, daß der Erzbischof von Bamberg, Dr. v. Albert, schon vor der Schlussfeier abgereist war. Wider alles Erwarten hatte er in keiner der offiziellen Versammlungen das Wort genommen, während beim letzten Würzburger Katholikentag sein Vorgänger, der Erzbischof v. Schork, in den offiziellen Versammlungen als Kirchenfürst, dem die Würzburger Diözese untersteht, eine Anrede gehalten hatte. Die Rede Fehrenbachs lautete in den Hauptteilen folgendermaßen:

Sache der Wissenschaft ist die Forschung, Sache der theologischen, speziell der apologetischen Wissenschaft ist die Verteidigung der Grundprinzipien der katholischen Religion gegenüber allen Angriffen. Die Verteidigung wird sich zu richten haben nach der Zeit und dem Charakter der Angriffe in den verschiedenen Zeiten. Die Theologen der ersten christlichen Jahrhunderte und des Mittelalters sind den Ausdehnungsbestrebungen mit den Behauptungen der damaligen Philosophie nicht aus dem Wege gegangen. Ein einfaches Ignorieren der wissenschaftlichen Beitschungen der Neuzeit würde der katholischen Theologie nicht förderlich sein. (Sehr richtig!) Sie muß die Grundregeln unserer Religion gerade gegenüber den Ansprüchen der modernen Wissenschaft verteidigen, vielfach mit modernen Methoden, vielfach mit modernen Mitteln. Treten sie dabei möglich. *Errare humanum est, sed iri der Mensch, so lang er lebt.* (Sehr richtig!) Sehr nobel! Treten sie auch feins Schande und keine Schande. (Sehr richtig!) Die Kirche, die milde Mädelin, hat es dafür noch nicht erklärt. Ist Fortschritt Sache der Wissenschaft, so ist die Entscheidung Sache des kirchlichen Lehramtes (kirchlicher Weisheit) und die Entscheidung mag fallen wie sie wolle, sie gegenüber gibt es nur die Intercession. (Wiederholter kühner Weisheit.)

In früheren Zeiten wäre für dich wie ein interessantes Bild aus vergangener Jahrhunderten erschienen und hätte sie erinnert an die glorreiche Zeit, da morgenländische Völker in diesen Gegenden als Herrscher weilten. Aber jetzt hatte sie weder Zeit noch Lust für solche Gedanken, sondern eilte vorwärts, die wenn auch die heilige Verzögerung unentzählich wäre.

(Fortsetzung folgt.)

### Buntes Feuilleton.

— Was ein Wunder sieht. Der Wädgeborene Historiker Edward Guillebeau hat schon eine „Histoire de l'Institution nationale des jeunes aveugles“ betitelt und erschienen lassen. „Guillebeau aus der Gasse“ beruht auf... so schreibt ein Mitarbeiter des „Temp“, „so gibt er doch nicht zu, daß darum auch die anderen Dinge zur Unmöglichkeit verdichtet sein müssen.“ Als ich ihn eines Tages fragte, was er in den Reihen anzufangen gedente, antwortete er: „Reisen werde ich, wie jedes Jahr.“ — „Reisen?“ fragte ich verwundert. — „Ja, ich reise Montag nach der Bretagne ab, schiffe mich in Lorient oder in Nantes ein, besuche die Balcaren und kehre im Herbst nach der Provence zurück.“ — „Und Sie reisen allein?“ fragte ich ängstlich. — „Ganz allein.“ „Sie wollen ihn nicht mehr zu fragen: „Was wollen Sie denn eigentlich sehen?“ Ein Wunder, der die Welt durchzieht, sammelt — so paradox das auch klingen mag — mehr Eindrücke als einer, der alles deutlich sieht. Maurice de la Sizeranne hat über „das, was ein Wunder auf der Reise sieht“, sehr schöne Phantasien geschrieben, und seine Studien haben mich so hingezogen, daß ich schließlich zu zweifeln anfing, ob es wirklich ein so großes Vergnügen ist, hellsehende Augen zu haben. Guillebeau hat außer Berlin und Göttingen mehrere einen außerordentlichen Witz besaßen. Für das Witz, daß er jetzt veröffentlicht hat, tauchen die Schweizerischen Vorlesungen nötig, lauter Arbeiten, von denen man annehmen sollte, daß sie sich für einen Minderen von Welt verdienen: Nachforschungen in Statistiken und vergleichenden Tabellen, Durchsicht aller Zeit-

schalt. Die Kirche ist nicht so grausam, eine feindliche Intercession zu verlangen, aber was sie verlangen kann und darf, das ist eine klare und unabweisliche Unerwartung. (Wiederholter Weisheit.)

Und nun noch ein zweites Wort. Die Entschädigung steht nur dem obersten kirchlichen Lehramte zu, die Bischöfe überwinden die Entschädigung. Es mag einer ein noch so eifriger Theologe, es mag einer ein noch so gesandter Pöbel und Schriftsteller sein, die Entschädigung und Entziehung der missa canonica steht ihm nicht zu (kirchlicher Weisheit), und da ich annehme, daß es dem Betreffenden mit der Wahrung der kirchlichen Autorität ernst ist, so nehme ich auch an, daß er sich hinter vor aufdringlichen Katholiken, unsere Bischöfe kennen schon ihre Pflichten und werden sie erfüllen.

Ich glaube nicht, daß wir von Würzburg fortgehen können, ohne einer sehr bedenklichen Erscheinung Erwähnung zu tun, die sich um die Verbe des letzten und dieses Jahres vollzogen hat. Die politische Betrachtung jener Vorgänge scheidet aus. Aber diese Tatsache haben wir festzustellen, daß man sich nicht getraut hat, die kirchlichen Lehramten gegen und entgegenzusetzen. Man hat dabei nicht gefragt, ob wir, die Katholiken, je einmal Kritik geübt haben zur Klage der andern Konfessionen, und man hat auch nicht gedacht, welche Summe von mühsam erworbenem Vertrauen man leichtfertig preisgibt. Diese Tatsache hat eine klare und eindringliche Forderung für jeden verständigen Mann: wir können nur lassen auf unsere eigene Kraft und Gottes Güte. Ich habe jetzt wieder wahrgenommen, daß man unsere katholischen Versammlungen in gewissen Kreisen immer noch überhörend, herabsetzend gegenüberstellt. Demgegenüber möchte ich folgende Tatsachen feststellen: das kann doch kein einschlägiger Gegner mehr behaupten, daß unsere Katholikentage allmählich in Wirklichkeit geworden sind die Sammlung nicht bloß aller katholischen Vereine, sondern auch aller katholischen Deutschländer. (Schöne Zustimmung.) Wenn einige Feindeböden auf der Seite neben und andere, die von ihrem Katholizismus keinen Gebrauch mehr machen, so bezieht dies nicht die Tatsache, daß die Katholikentage die Tagung des gesamten Katholizismus sind. Und wo ist der Gegner, der der heutigen Katholikentagsversammlung nachsehen könnte, sie wäre eine politische Versammlung, eine politische Partei gewesen?

In gewissen Kreisen, wo man diesen Kritik wieder braucht, gibt man wieder Andeutungen der Hochachtung vor der katholischen Religion. Wenn das ehrlich wäre, dann verlangen wir wenigstens eine bessere Behandlung unserer Katholikentage. (Sehr lebhafte Zustimmung.)

Fehrenbach behandelte dann im nächsten Teile seiner Rede die einzelnen kirchlichen Veranstaltungen, namentlich die Männerwallfahrt auf das Kappeler, besonders mit dieser Stimmungsmalerei hatte Fehrenbach einen außerordentlich großen Erfolg. Der erste Teil der Fehrenbach'schen Rede erregte gewaltiges Aufsehen. Diese Anstellungen werden zweifellos lange Zeit im Mittelpunkt der Erörterungen der katholischen Bewegung stehen.

### Aus Stadt und Land.

\* Mannheim, 30. August 1907.

**JUBILÄUMS-AUSSTELLUNG**  
MANNHEIM 1907

INTERNATIONALE KUNST- UND GROSSE GARTENBAU AUSSTELLUNG

Wir wollen unsere Leser nur kurz darauf aufmerksam machen, daß am heutigen Abend im Vergnügungspark wieder großes Feuerwerk abgebrannt wird und zwar von der Firma James Bain und Söhne.

\* \* \*

### Zwei Victoria-Regina

Kennte man gestern Abend in der Ausstellung in voller Blütenpracht bewundern. In dem Victoria-Regina-Domus hat nämlich gestern ebenfalls die „Blüte des Amazonasstromes“ ihre Blüte erblüht. Die Blüte in den Gärten, deren Standort wieder durch einen Kranz von weißen Ballons kennlich gemacht worden war, hatte gestern Abend bereits einen roten Schimmer. Sie ist bei Weitem schöner als diejenige im Warmhaus, was darauf zurückzuführen ist, daß die dort zur Schau gestellte Pflanze schon lange krank ist. Auch gestern Abend fand sich in der Ausstellung viel Publikum ein, das speziell gekommen war, die Blüten zu bewundern.

### Zum Fall Gau.

\* Karlsruhe, 28. Aug. Der Gau-Prozess soll, wie es scheint, noch einen ganzen Nationentag von Prozessen zur Folge haben. So sind, abgesehen vom Prozesse Lindemann,

ments, Wilsonsprachen usw. Guillebeau gehört zu jenen Vätern, die sich nicht scheuen, als man glaubt... die sich mit ihrem Geschlecht nicht nur abgeben haben, sondern es sogar mit einer Art Stolz tragen. Als einmal in einem Hotel eines Arcades die Sommergäste bei Tisch saßen, verbannte sich plötzlich der Himmel; ein Unwetter zog heran und es herrschte fast vollständige Nacht, so daß alle laut nach Licht riefen. „Man kann ja in dieser Finsternis nicht essen“, sagte der eine. — „Man weiß nicht mehr, was man isst“, sagte der andere. Ein Wunder, der auch am Tisch saß und nicht einen Bissen verlor, sprach, indem er voll Mitleid auf die anderen als „herabwürdigte“, die von dieser Lebensweise gegendes Worte: „Rein Gott! Wie lästig muß es sein, wenn man sich erst gegenständig sehen muß, um essen zu können!“

— Die englischen Herze und der Alkohol. Bei dem diesjährigen Kongress der Mitglieder der kirchlich-psychologischen Bewegung in London brachte ein Mitglied, Sir J. Gwynne nach dem „Darin Chronicle“, dem wir dies entnehmen, folgenden Bericht mit: „Ich reide auf die Wissenschaft. Die Tagesordnung dreht sich um den Alkoholgenuss. An der Tafel befinden sich bedeutende Männer, welche Autoritäten in der Alkoholfrage sind. Wohl! Wir haben an dieser Tafel 84 Mitglieder unserer Gesellschaft, von denen, wie ich sehe, 3 oder 4 augenscheinlich nichts mit dem Alkohol zu tun haben wollen. Der Rest — also 80 Proz. unserer Gesellschaft, sind sich in irgend einer Form gut fühlend. Der 13. Zonen war ich bei Sir Andrew Noble eingeladen und mit mir 18 Gänge — auch Männer der Wissenschaft — und von diesen 19 Mitgliedern hat kein einziger, vom allerhöchsten Lord Archibald abwärts, den Alkohol verweigert. Das sind Katholiken, und angesichts dieser Tatsache hat Herr James Kings, wäre es der reinste Hohn, wenigstens eine kolossale Ueberzeugung, vom Alkohol als einem labbringenden Gift zu sprechen. Welche Reize, welche den Alkohol als ein tödliches Gift bezeichnen, müssen auch feststellen, daß wir etwas benachteiligt mehr oder weniger tödliche Gift in unseren Körper führen. Aber diese menschlichen Gift sind harmlos, so lange sie an die richtige Stelle kommen, und das soll unser größtes Bestreben sein, den Alko-

eine größere Anzahl Prozesse gegen badische Zeitungen wegen des Abdrucks der Meldungen anwäriger Wäster eingeleitet worden. U. a. wurde gegen die „Bad. Presse“ aus diesem Grunde wegen Verleumdung und Vergehen gegen § 17 des Verleumdungsgesetzes, die „Bad. Landesztg.“ ebenfalls wegen Vergehen gegen § 17 des Verleumdungsgesetzes strafrechtliche Veröffentlichung von Prozessschriften, den „Bad. Landesmann“ wegen Verleumdung und gegen eine Reihe sonstiger Blätter die Unterbindung eingeleitet. Andererseits soll nach der „Bad. Br.“ auch die Presse beabsichtigen, sich eventuell mit Strafanträgen gegen die von anderer Seite gegen die Zeitungen und ihre Redakteure vorgebrachten Verleumdungen und Verleumdungen zu verhandeln, sobald dann ein Ende der erbänklichen Dinge vorläufig nicht abzusehen wäre.

Neuerdings ist einer unserer bekanntesten Schriftsteller, Dr. Paul Lindau — der seinerzeit in den vier Jahren auch bei dem leidlich auf Grund von falschen Beweisen zum Tode verurteilten Barbier Friedrich-Eberfeld mit einer Reihe anderer hervorragender Männer für ein Wiedererkenntnisverfahren eintrat — dem Fall Gau gleichfalls vom literarischen und psychologischen Standpunkte aus in einem größeren Heftlein „Jubilee“ nähergetreten, der gegenwärtig in der Wiener „Neuen Freien Presse“ unter dem Titel „Fall Gau und seine Schwägerin, ein psychologischer Versuch von Paul Lindau“, erscheint. Dieser bei weitem großzügiger angelegte als die bisherigen literarischen Veröffentlichungen über das atonale Thema unserer Tage, diese die größte Aufmerksamkeit und Beachtung hervorruft.

\* Karlsruhe, 29. Aug. (Von unserem Karlsruhe-Bureau.) In den Verleumdungsprozessen, die der „Fall Gau“ gewirkt hat, machte in den letzten Tagen eine Einzelnahme des Gau durch den Anwalt Dr. Ritter, der zugleich Vorstand des Anwaltsvereins ist, viel von sich reden und gab dem Verteidiger des Gau, Herrn Rechtsanwalt Dr. Diez, Veranlassung, in der „Frankf. Bzg.“ einen Artikel zu veröffentlichen: „Neuropsychologische Untersuchungen im Prozess Gau“, in dem besonders darauf abgesehen wurde, daß die Einzelnahme des Gau am Mittwoch den 21. August abends ohne Anwesenheit eines Gerichtsschreibers stattgefunden habe. In dem erwähnten Artikel, der auch in verschiedenen badischen Zeitungen abgedruckt ist, wird nun von verschiedener Seite mitgeteilt: 1. Eine förmliche Vernehmung des Gau als Zeugen hat erst am Donnerstag 22. August morgens unter Beachtung der prozessualen Vorschriften, also auch unter Anwesenheit eines Gerichtsschreibers, stattgefunden. In Protokoll wurde selbstverständlich nur das genommen, was Gau in Gegenwart des Richters und des Gerichtsschreibers aus sagte. Die am Mittwoch abend angelegte Vernehmung wurde auf den nächsten Morgen verlagert, weil in dieser Unterredung mit dem Richter, der zugleich Gefängnisvorstand ist und der, wie mit anderen Gefangenen, schon öfter mit Gau unter vier Augen gesprochen hat, Gau selbst um Verleumdung geküßelt hat und sich mit der gestellten Bedingung einverstanden erklärt hatte, daß er sich an der Beendigung der Vernehmung keinen Versuch erhalte. Eine richterliche Vernehmung, an welche die vom Verteidiger angelegten prozessualen Bestimmungen Anwendung finden könnten, hat aber am Mittwoch überhaupt nicht stattgefunden. 2. Daß ein Zeuge oder Angeklagter dem Richter oder dem Gefängnisvorstand auch unter vier Augen sprechen darf, ist ganz selbstverständlich und ist auch von Herrn Rechtsanwalt Dr. Diez dadurch anerkannt worden, daß er am 5. Verhandlungstage im Prozess Gau selbst eine Unterredung unter vier Augen zwischen dem damaligen Vorsitzenden Herrn Landgerichtsdirektor Dr. Eller und dem Angeklagten Gau beabsichtigte.

\* In den Ruhestand versetzt wurde Rechnungsrat Johann Heubig bei der ledigen Revision des Finanzministeriums.

\* Verleihen wurde dem beim Telegraphenamt in Freiburg angehalten Oberleutnanten des Reserve-Oberst August Riedel aus Döbern der Titel Telegraphenoffizier.

\* Ernannt wurde Eisenbahnassistent Eugen Seiler beim Stationenamt Karlsruhe-Bühlhof mit der Amtsbezeichnung „Vortruppsassistent“ zum Expeditionsoffizienten.

\* Keine militärischen Sonder-Verordnungen mehr. Mit einer Sachverständigen militärischen Anordnung ist dieses Jahr zum ersten Mal getrieben worden. Die Redungen der Mannschaften der Reserve dauern in der Regel 14 Tage und ausnahmsweise auch länger, so wird dies aber auch auf der Einberufungsbescheid bekannt gegeben. In den vorläufigen Bestimmungen für die Übungen der Mannschaften des Verbandslandes hieß es: „Für Reservisten, deren Ausbildungszeit es wünschenswert macht, kann die auf 14 Tage festgesetzte Ausbildungszeit nach dem Ermessen des Generalkommandos und der obersten Behörden bis auf 28 Tage verlängert werden.“ Am Schlusse einer Übung konnte es also jedem Reservisten passieren, daß sie eröffnet wurde, seine Ausbildung betreffende nicht, er müsse noch 14 Tage üben. Diese Bestimmungen, die in allgemeinen nur bei denen, welche während der aktiven Dienstzeit

hol — in welcher Form er auch sein mag — an jenen richtigen Weg zu bringen.

— Ein sozialistischer Botschafter. Nachträglich wird aus einer Rede des australischen Delegierten Krüger auf dem Internationalen Sozialkongress in Stuttgart folgendes mitgeteilt: Krüger, ein etwa 34-jähriger Wälder, seine Mutter soll eine Regener gewesen sein, sagte aus: Er sei seit 8 Jahren Botschafter (1) und seine Prophezeien, daß es im Jahre 1910 zu einem europäischen Krieg kommen werde, in dem England vollständig geschlagen würde. In demselben Jahre werde in Amerika in Südamerika die sozialistische Kommune proklamiert werden, die sich bald auf ganz Kontinent ausbreiten werde. 1912 werde in Amerika eine Militärpolizei aufgestellt, die ebenfalls mit der Proklamierung der sozialistischen Kommune einher werde. 1914 werde es zu einem Zusammenbruch in ganz Europa kommen. Auf geistigen Gebiet werde sich herausstellen, daß Christus keine weltliche Eigenschaften hatte, sondern nur ein Mensch war, das Christentum aber ein Schwindel sei. In einer sozialistischen Republik werde es in Europa nicht kommen, die europäischen Genossen werden in ihren Genossen nicht Anreiz zu ändern.

\* Mannsitz im Automobilwesen. Aus Bonn teleb berichtet, daß Godefrid d'Annunzio sich nun auch in dem Eigenblut des Autos wickeln lassen wird; er reist zu den großen Mannen nach Weimar und hat bereits erklärt, daß er dort mit seinem Wagen eine Geschwindigkeit von 120 Kilometern in der Stunde erreichen werde. Wie er weiter erzählt, hat er vorhin schon mit gleichem Erfolg versucht, aber trotzdem noch er nicht, daß es nicht vor dem Jahre 1909 werden wird, denn ein weißer Stau hat es ihm verhindert, daß in jenem Augenblicke er, Godefrid d'Annunzio, durch den Dolch eines eifersüchtigen Liebhabers werden werde... Einmalen hat der Todeslindat Wäre, in Dresden ein Unterkommen zu finden, denn der Redner an den Mannen ist ungeliebt und alle Schicksal sind befehl. d'Annunzio bespricht für sein Zimmer auf zwei Nächte 220 M.; immerhin kommt er dabei noch besser weg als die deutsche Visconti, die für die gleiche Zeit für ein Zimmer 800 M. anlegen mußte.

—

alt Ordnungung, Schreiber, Offiziersburche, Musiker usw. tätig waren und wenig Frontdienst versehen hatten, angewendet worden sind, wurden natürlich sehr unangenehm empfunden, und mancher Sonderreferent hat deswegen schon seine Stellung im Zivilberuf eingetauscht. Auf die sehr oft erhobenen Beschwerden über Vorkommnisse hin, hat die Militärbehörde nun ihrerseits eingesehen, daß die mangelhafte Ausbildung durch diese Sonder-Aufstellungen auch nicht behoben werde, wenigstens ist dieses Jahr in den Bestimmungen über die Referatverpflichtungen der oben bemerkte Hinweis auf eine etwaige Sonderübung nicht enthalten.

**Volks-Colosseum-Theater.** Mittwoch, 4. September scheidet vom hiesigen Volks-Colosseum-Theater das beim Mannheimer Publikum sehr beliebte Mitglied A. Ernst (Hörching), um sein Winterengagement beim Stadttheater in Weihen i. Sa. anzutreten. Herr Hörching feiert an diesem Tage seine Benefiz- und Abschiedsvorstellung mit der Komödie „Paganini“, Sittenbild in 5 Akten von Gg. Herichner, welche ihre Uraufführung am Mannberger Stadttheater mit großem Erfolge erlebte. Es wäre dem Scheidenden gern geblieben, Mitglied eines ausverkauften Hauses zu wünschen. In diesem Abend ist das dem Publikum bekannte „Schrammel-Quintett“ gewonnen.

**Ein christliches Waldfest.** Wie schon in verschiedenen Gegenden Badens, Pfälzens und der Rheinpfalz im Laufe der letzten Jahre mit schönstem Erfolge christliche Waldfeste abgehalten wurden, so soll am nächsten Sonntag, 1. September, nachmittags halb 4 Uhr, ein solches im Mannheimer Stadtwald bei Waldhof begangen werden. Der Festplatz liegt beim „alten Kugelhag“, ungefähr 10 Minuten von der Bahnstation „Waldhof“ entfernt in schattigem Hochwald und ist von Mannheim und den Vororten aus leicht zu erreichen. Bei einigermaßen günstiger Witterung dürfte sich das Waldfest großer Beliebtheit und starken Besuchs erfreuen, umso mehr, als auch viele Freunde aus Pfälzen und der Pfalz ihr Erscheinen bereits zugesagt haben. In Gottes freier Natur werden kurze Ansprachen verschiedener Redner aus nah und fern mit Vorträgen des Reformators des Mannheimer evangel. Männer- und Jünglingsvereins und Gesangschor abwechseln. Auch wird durch einen Teilnehmer des Festes 1870/71 auf die historische Bedeutung des 1. und 2. September (Sebanstag) in einer dem Feste entsprechenden Weise eingegangen werden. Einen politischen oder konfessionellen Charakter wird die Veranstaltung nicht tragen und der Zutritt ist frei. Darum sei Jedermann freundlichst eingeladen, diesem christlichen Waldfeste beizuwohnen.

**Vorfall beim Weipentisch.** Die 18 Jahre alte Elise Kahlhau von Kammer (Wald) hat dieser Tage durch einen Weipentisch beinahe ihr Leben eingebüßt. Zum Glück war ärztliche Hilfe rasch bei der Hand. Nur eine halbe Stunde Verzögerung hätte ihr den Tod gebracht.

**Leibensbühne.** Mittwoch Nachmittag wurde durch den Schiffer Georg Heßmer unter der Wöhringer Straßenbrücke im Rheine die Leiche eines 40—50 Jahre alten, korpuslanten Mannes gelandet, die 3—4 Tage im Wasser gelegen haben mag. Bei der Leiche wurden ein Geldbetrag von 310 M., sowie zwei Wänterarten verpackt, auf denen der Verlebte verschiedene niederländische, insbesondere ein Verlebensbühnen als Grund zu seinem Selbstmord angegeben hat; weiter wünscht er nach dieser Aufzeichnung Nachsichtigung des Mannberger Feuerbestattungsvereins, damit sein Körper verbrannt werde.

**Die Nachricht von dem Konkurs des Restaurateurs Melchior** beschäftigt sich nicht. Es ist sicher, daß ein Moratorium zustande kommt.

**Aus Ludwigshafen.** Bei dem Konsumverein Hoffnung in Mannheim und den Wöhrermeistern Robert Ludwig, Rattes und Bernhardt hortlichst wurden gestern umsonst 50 Laibe Brot wegen Minderergewichts beschlagnahmt. — Der 8 Jahre alte Sohn Theobald des Himmelmanns Theobald Mattheis, wohnhaft Margaretenstraße 3, half gestern nachmittags trotz mehrmaliger Verwarnung der Arbeiter auf dem Schutzeisen der Pfälzischen Eisenbahn hinter der Ziegerei Holz beim Schließen eines leeren Eisenbahnwagens. Der Junge kam hierbei zu Fall und wurde ihm der rechte Fuß abgedrückt. Nach Anlegung eines Rotverbandes wurde er ins Städtische Krankenhaus gebracht.

**Wetter** am 31. August und 1. Sept. Bel vorzüglich bestem Himmel ist für Samstag und Sonntag noch größtentheils trockenes und auch zeitweilig noch aufgewickertes Wetter mit warmer Temperatur in Aussicht zu nehmen.

**Aus dem Grossherzogtum.**

**Bruchsal, 29. Aug.** Der vor einigen Tagen in Sildbach mit dem Wade tödlich verunglückte Dragoner war, wie jetzt bekannt wird, der unverheiratete Franz Deißler aus Weitenau. Er war zu einer sechsmonatlichen Uebung bei der 4. Eskadron unseres Dragoner-Regiments nach Schwetzingen eingezogen, nachdem er seine Militärdienstzeit bei dem Schleswig-Holsteinischen Dragonerregiment in Weh absolviert hatte. — In Forst reinigte am Dienstag nachmittags ein Soldat des 142. Infanterie-Regiments, der dort in Quartier liegt, sein Gewehr, in dem sich noch eine Patrone befand. Mithin entlud sich das Gewehr und dem bedauerlichstwertigen Infanteristen wurde der Daumen der linken Hand vollständig weggerissen. Der Soldat, der nicht gewußt hat, daß das Gewehr geladen war, wurde in das Garnisonlazarett Bruchsal gebracht. Er liegt bei der 4. Kompagnie.

**Adelsheim, 29. Aug.** Heute Nacht (Säug) der Blitz während eines starken Gewitters gegen 1 Uhr in die vollgestellten Scheuern der Hofbauern Rudolf und Wabel. Die Scheuern brannten in kurzer Zeit nieder. Auch die Scheure des Weizenhofs Roth wurde vom Feuer ergriffen, konnte aber gerettet werden.

**Forzheim, 29. Aug.** In Biffingen wurde gestern das 3jährige Mädchen des Metzgers Frau von einem Wagen der Verbandsabtheilung Durich überfahren. Das Kind, das auf der Straße spielte, während die Mutter in ihrem Garten auf der königlicher Gemarkung bei Biffingen arbeitete, ließ trotz wiederholter Warnung, wie es scheint, direkt in den Wagen, ohne daß es der Wagenführer bemerken konnte. Dem armen Wesen wurde der Schädel eingedrückt, so daß der Tod sofort eintrat.

**Freiburg, 29. Aug.** Der neulich Zusammenstoß zwischen Polizeibeamten und Mitgliedern der edlen Gesellschaft der „Vierziger“ scheint die Einleitung eines energischen Radikalverfahrens gegen dieses Geleider gegeben zu sein, denn der Polizeibericht meldet: Den eifrigsten Nachforschungen der Schutzmannschaft ist es gelungen, vier weitere Individuen aus der Zahl der sogenannten „Vierziger“, die der Teilnahme an den in letzter Zeit in den Anlagen der Stadt vorgekommenen Veranlassungen verdächtig sind, festzunehmen. Gegen sämtliche Festgenommenen — zusammen acht — ist gerichtliche Voruntersuchung eingeleitet.

**Singen, 27. Aug.** Die Firma Hof, Kröll u. Co. Glasmanufaktur hier, hat nunmehr zwischen der Radolfzellerstraße und der Eisenbahnlinie Singen-Konstanz mit dem Bau

ihres Bahnhofs begonnen. Wie die „Süd. Post“ hören, soll die Bahnhofs-Erde bis 30. in Betrieb genommen werden. Auf dem gleichen Terrain wird durch Herrn Ingenieur J. D. Wet in Singen eine Spezialfabrik für die Herstellung gelochter Transmissions-Scheibe errichtet. Auch diese Fabrik soll in einigen Monaten in Betrieb kommen. Herr Wet ist im hiesigen Bezirk nicht unbekannt; schon vor 12 Jahren hat er eine ähnliche Fabrik in Stockach betrieben, die aber seinerzeit an ein Mannheimer Unternehmen verkauft wurde, wozu auch der ganze Stockacher Betrieb überging.

**Platz, Hessen und Umgebung.**

**Oppau, 29. Aug.** Die Wegner'sche Ziegelfabrik hat schon vor längerer Zeit mangels entsprechenden Rohmaterials ihren Betrieb eingestellt. Nachdem alles Abfällige veräußert und beseitigt war, wurden Kantine und Arbeiterwohnungen unter der Leitung des bisherigen Scharrwärters, des Herrn Van-Pal, zu der einladenden Mikulur-Anstalt Ziegelhof umgebaut. Freundliche, helle Stellungen haben vordem 16 direkt aus der Schweiß erdewerke Riht-Abte aufgenommen. Die vielen Schiffsleute, der in unmittelbarer Nähe ankommenden Boote, sowie die oft zahlreich am Rhein lustwandelnden Spaziergänger und Familien mit Kindern dürften die Neugründung „Wilkur-Anstalt Van-Pal und Cie., Ziegelhof bei Oppau“ ganz besonders begrüßen.

**V. Frankenthal, 29. Aug.** Ein schwerer Unfall trat sich heute vormittag nach 11 Uhr in der hiesigen Bohlenstraße zu. Der Depechenbote Kleinhaus kam, als er mit seinem Fahrrad einem Bierfahrer ausweichen wollte, so unglücklich zu Falle, daß ihm die Räder des Bierwagens über eine Hand und den Leib gingen. Kleinhaus trug anscheinend schwere Verletzungen davon. Er mußte sogleich in das St. Elisabeth-Hospital gebracht werden. — Der 18 Jahre alte Dienstknecht Franz Knobloch, zuletzt in Weidenheim bedienstet, hat sich heute nachmittags in seiner Zelle im hiesigen Landgerichtsgefängnis mit seinen Dolmetschern erhängt. Knobloch war zu einer vierzehntägigen Gefängnisstrafe verurteilt, wozu er schon neun Tage verurteilt hatte.

**Neustadt a. S., 28. Aug.** Der 20jährige Konrad Roden, Sohn des Besitzers der hiesigen Schmiede, welcher bei Müller Wingerter in Freimersheim in Stellung war, geriet dort in die Transmission, wobei ihm beide Hände und der linke Arm mehrmals gebrochen wurden. Der Verunglückte befindet sich im Allgemeinenstift in Landau in Behandlung.

**Aus der Pfalz, 28. Aug.** Gestern nachmittags erranft beim Baden der einzige, 15jährige hoffnungsvolle Sohn des auch in badischen Gnadtreiben wohlbekannten und sehr beliebten Hofmeister Will in Sondernheim bei Germersheim.

**M. M., 28. Aug.** Am Montag, den 26. August, früh begann der Kriegszug für die bis 31. August dauernde große Festungsübungsübung. Am Freitag den 23. August — so ist die Idee — ist eine Abteilung der blauen Armee bei Mandern geschlagen worden und zieht sich über das Hochrath nach Elm zurück und hat das Fort Oberer Kuhberg mit dem vollendenden Gelände zur wirksamen Verteidigung eingerichtet. Dies wird 500 Mann aus dem Pionierbataillon 13, dem Inf.-Regiment 120, 2. Maschinenabwehrabteilung (Kugelschütz) und dem bayerischen 1. Infanterieregiment; der Angreifer aus dem württembergischen Infanterieregimenten 119, 122 und 127, dem Pionierbataillon 14, 19 und dem 1. bayerischen, einer Abteilung vom Feldartillerie-Regiment 49, Teilen des 1. bayerischen Jäger-Regts. und den 1. u. 2. Regt. 19. Das Fort Oberer Kuhberg liegt auf der letzten Höhen Erhebung des Hochrath, dem Ausläufer der Schwäbischen Alb, der, sich von Ebingen bis Elm hinzieht, an seinem höchsten Punkt von der Donau begrenzt wird. Vom Fort bis gegen Gimmelfingen hin — dem westlichen Vorlande — wird sich der hauptsächlichste und interessanteste Teil dieser Übung abspielen. Von der Donau in Gimmelfingen bis zur Bahnhöhe Elm-Friedrichshafen bei der Gattstelle Donautal ist dieses westliche Vorlande des Oberen Kuhbergs mit einem Kranz von Höhenzügen, Höhen, Trichtern, Schluchten, Wäldern, Schlingen usw. versehen worden, die eine Wagnahme des Forts fast als undenkbar erscheinen lassen. Westlich vom Fort auf der Kammhöhe ist ein Erdwerk für die Infanterie mit einem kühnsten starken Drahthindernis gebaut worden, welches bei einem Angriff eine besonders wichtige Rolle spielen dürfte, weil es nur ca. 600 Meter vom Fluß entfernt ist und die Angreifer ohne Dedung einer Maschinenabwehrabteilung ausgeht sind. Von diesem Erdwerk zieht sich die Verteidigungslinie an dem Vergraben in der Donautal hinab, in den Grimmelfinger Sandgraben als vorgeschobene Stellung endend. Diese Verteidigungswerke, rechts an der Stadtstraße nach Ebingen gezogen und diese vollständig beherrschend, sind die interessantesten der ganzen Anlage; hier ist die greifbarste Wehrabwehrabteilung gebaut, die Räume sind Schützengraben, die verschiedenen Aufsichtswegen sind mit kühnsten starken Drahthindernissen versehen, so daß man im Ernstfalle bei der Wagnahme einer solchen Stellung mit kühnsten Eifer rechnen mußte. Diese Kriegsbildung soll lt. „Süd. P.“ nun zeigen, wie sich ein solcher Kampf, bei dem alle Erfahrungen des russisch-japanischen Sturmangriffs realistisch ausgenutzt werden, gestalten wird. Die Infanterie hat ihre schweren Geschütze an die Vergräben, gegen die Donau zu aufgestellt, wo ein Frontalangriff unmöglich ist und die gegen Süden und Südwesten bei Gimmelfingen und Ebingen — Grimmelfingen aufzufahren schließlichen schweren Batterien am wirksamsten beschossen werden können. Bei dem Sturm auf das Fort werden sodann die leistungsfähigen Geschütze der Feuer vereint mit der Maschinenabwehrabteilung eröffnet. Die Kavallerie ist, da sich die Hauptangriffe bei Nacht abspielen und zumist den leistungsfähigen Waffen zu fehlen, nur auf den Aufklärungsdienst bei Tag angewiesen. Selbstverständlich werden alle die modernen Hilfsmittel einer Verteidigung in Anwendung kommen, wie z. B. elektrische Scheinwerfer.

**Gerichtszeitung.**

**Ludwigshafen, 29. Aug.** Wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung hatten sich heute vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten: Peter Geunheimer, geb. 1874, Fabrikarbeiter, Adam Scherzmann, geb. 1872, Fabrikarbeiter, Friedrich Maier, geb. 1873, Fabrikarbeiter, Anno Herkert, geb. Dengler, Ehefrau von Josef, Sophie Scherzmann, geb. Port, Ehefrau von Adam, Barbara Maier, geb. Graf, Ehefrau von Karl, Ludwig Probst, geb. 1870, Fabrikarbeiter, Joh. Steinhilber, geb. 1861, Lagerarbeiter, und Maria Krämer, geb. Seelinger, Ehefrau von Friedrich, alle vom nördlichen Stadteil. Die Angeklagten hatten im April des Jahres gelegentlich des Streiks in der Zimmermannschen Feinspinnerei Arbeitswillige in bedrohlicher Weise belästigt und mit Worten wie „Streikbrecher“, „Schmitz“ usw. beschimpft. Wegen erlangener gerichtliche Strafbefehle, welche gegen die Angeklagten Gefängnisstrafen in Höhe bis zu 3 Wochen ausgesprochen wurde, wurde Einspruch erhoben. Das Gericht erkannte gegen Geunheimer und Steinhilber auf je 10 Tage, gegen Anna Herkert, Sophie Scherzmann und Barbara Maier und Maria Krämer auf je 3 Tage Gefängnis, gegen Adam Scherz-

mann, Friedrich Maier und Ludwig Probst wegen unbestimmter Reueauslagen auf Freibewährung.

**Landau, 27. Aug.** In der heutigen Sitzung der Strafkammer wurde die in der letzten Sitzung anhängige Einfallshaus-Sache gegen Johann Christof Wagner, geb. 1847, Winaer in Rohdt, und dessen Ehefrau Barbara fortgesetzt. Die Angeklagten stehen im Verdacht, gemeinschaftlich Wein unter Verletzung von wasseriger Fäulung und Chemikalien hergestellt und diesen Wein in den Handel und Verkehr gebracht zu haben. Nachgewiesen wurde, daß Wagner bedeutend mehr Wein verkauft hat, als er geerntet hat; daß er seinen Wein in übermäßigem Maße überstrakte. Die heute vernommenen Augen- und Sachverständigen Gustav Böler und Friedrich Böler unter aus Neuzucht befinden übereinstimmend, daß der von ihnen untersuchte Wein eine am Gärmen abhängende Säure enthält. Am Hauptstrang könne es sich hier nicht handeln, da der Wein für Hauptstrang doch etwas zu stark hergestellt sei. Nach Ansicht des Sachverständigen Inspektor Dr. Krug am Speyer handelt es sich um stark überstrakten Wein, der glasüberbändig ist, auf alle Fälle lasse sich der Zusatz von Schwefelsäure nicht nachweisen. Der Staatsanwalt hielt infolge dieser Aussagen seinen bereits gestellten Antrag: 2 Monate Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe für den Chemann Wagner, 1 Monat Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe für die Ehefrau Wagner aufrecht. Das Urteil lautete für den ersteren auf 1 Monat Gefängnis, für letztere auf 500 Mark Geldstrafe. Der beschlagnahmte Wein, etwa 1500 Liter, wird eingesogen.

**Landau, 26. Aug.** Der Kanonier Hoffmann vom 12. Feld-Artillerie-Regiment, welcher am 30. Juli von dem Kriegsgericht Landau zu 5 Jahren Gefängnis und Verlegung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilt worden war, wurde von dem Oberkriegsgerichte in Würzburg am 20. ds. Mts. gütlich freigesprochen.

**Sport.**

**Große Internationale Jubiläumsausstellung von Hund aller Rassen.** Diese Ausstellung, veranstaltet vom Verein Hundesport e. V., mußte bekanntlich im Mai d. J. wegen der über Mannheim und Umgebung verhängten Hundesperre auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Da nun die Aufhebung der Sperre für Anfang September zu erwarten ist, so hat der Ausstellungs-Vorstand beschlossen, die Ausstellung am 21. und 22. September d. J. abzuhalten. — Prospekte und Anmeldeformulare sind von Herrn Johs. Meier, L. 3. 15, zu beziehen.

**Motorboot-Regatta am dem Rhein.** Vom Verkehrs-Bureau Mainz wird uns geschrieben: Der Berliner Motor-Yachtclub veranstaltet vom 22.—25. September d. J. zum ersten Male eine Motorbootregatta auf dem Rheine, die in Mannheim ihren Anfang nimmt und in Düsseldorf endet. Die Veranstaltung für die ein Lang-Wanderpreis im Werte von 10000 M., sowie zahlreiche wertvolle Ehrenpreise von öffentlicher und privater Seite gestiftet worden sind) besetzt hauptsächlich, das Interesse der Rheinbewohner für Motorbohren zu erregen. Die alljährlich wiederkehrende Veranstaltung ist von dem Verband rheinischer Verkehrsvereine als Grundlage einer Festwoche am Rheine anzusehen. Die größeren Rheinstädte werden daher die Motorbootregatta als geeignetes Mittel zur Hebung des Fremdenverkehrs am Rhein in jeder Hinsicht unterziehen. Was die Motorbootregatta selbst betrifft, so soll diese aus einer Schnellfahrt von Mannheim bis Mainz am 22. September mit Preisverteilung in der Stadthalle in Mainz, einer Blumenkorsofahrt mit Schönheitskonkurrenz von Mainz nach Koblenz am 23. September und zurück nach Koblenz am 24. September und schließlich Schnellfahrt von Koblenz bis nach Düsseldorf am 25. September bestehen. Es nehmen etwa 20 Boote an der Regatta teil. Das Programm für den Hauptteil der Veranstaltung, der Schnellfahrt von Mannheim nach Mainz, ist bis jetzt dahin festgelegt, daß die teilnehmenden Boote am Nachmittage des 22. September (einem Sonntage) in Mainz eintreffen, auf und am Rhein feierliche Begrüßung und abends ein großes Fest in der Stadthalle abgehalten wird. Am anderen Tage, den 23. September, ist in Mainz der Start für den Korso mit den mit Blumen geschmückten Booten.

**Baden-Badener Rennen.**

- 4. Tag. — 29. August.
- 1. Sandweier-Rennen. Garantierte Preishöhe 6000 Mark. Hieron 5000 M. dem ersten, 700 M. dem zweiten, 300 M. dem dritten Pferde. Distanz ca. 1400 Meter. Es liefen 5 Pferde. 1. Pölschler's F.-St. „Kana“, 2. Hgl. Wiert. Privatgch. Weill's br. St. „Hilferin du Aline“, 3. Hgl. Bruch. Hauptgch. Grub's F.-St. „Sagamere“. — Tot.: 21:10; 14, 25:10.
- 2. Hieses Schloss-Rennen. Preis 5000 M., gegeben vom Internationalen Klub. Dem zweiten Pferde werden bis 300 Mark, dem dritten bis 400 M., aus den Einsätzen garantiert. Distanz ca. 1500 Meter. Es liefen 3 Pferde. 1. Hgl. v. Oppenheim's F.-St. „Koromne“, 2. Konf. Rogard's br. St. „Widme“, 3. Herrn Maurice's br. St. „Astrucio“. — Tot.: 14:10.
- 3. Hieses Schloss-Rennen. Garantierte Preishöhe 18 500 Mark. Hieron 10 000 M. dem Sieger, 2000 M. dem zweiten, 1000 M. dem dritten, 500 M. dem vierten Pferde. Distanz ca. 1200 Meter. Es liefen 4 Pferde. 1. Pölschler's br. St. „Major Rie“, 2. Weinberg's F.-St. „Karrilade“, 3. Corlat's br. St. „Herbert“. — Tot.: 40:10; 18, 15:19.
- 4. Seidelberg-Handicap. Garantierte Preishöhe 12 000 M. Hieron 9000 M. dem Sieger, 1000 M. dem zweiten, 1000 M. dem dritten Pferde. Distanz ca. 3200 Meter. Es liefen 6 Pferde. 1. Mauer's F.-St. „Pom d'Oranq“, 2. Hgl. Bruch. Hauptgch. Grub's br. St. „Delphin“, 3. Cordes' F.-St. „Zoreador“. — Tot.: 30:10; 16, 20:10.
- 5. Seida-Steeple-Chase. Garantierte Preishöhe 7000 M. Hieron 5000 M. dem Sieger, 1200 M. dem zweiten, 500 M. dem dritten, 300 M. dem vierten Pferde. Distanz circa 4000 Meter. Es liefen 3 Pferde. 1. Mauer's br. St. „Kopal“, 2. Konf. Henner's br. St. „Sincette“, 3. Konf. Hestique's br. St. „Hilfer“.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**Groß. Hof- und Nationaltheater.** Die Intendanz teilt mit: Dr. Georg Witman, der Verfasser eines demnächst erscheinenden kleinen Buches „Heinrich Laubes Prinzip der Theaterkunst“ wurde als Dramaturg und Regisseur für das hiesige Hoftheater verpflichtet. Er wurde von dem Berliner Oberregisseur Dr. Oberländer praktisch vorgebildet und war am Deutschen Theater unter Max Reinhardt tätig. — Für Gallerie und Gallerie wurden die Eintrittskarten vom 1. September ab auf nummerierte Plätze lautend ausgegeben; der Verkauf erfolgt vorläufig, wie bisher, zu Vorstellungen an Sonn- oder Feiertagen vom Tage vor der betreffenden Vorstellung, morgens 10 Uhr ab und zu den übrigen Vorstellungen am Vorstellungstage an der Tages- und Abendkasse.

Das neue Drama von Rudolf Dersow, welches dieser gleich seinen „Conditieri“ ebenfalls dem Groß-Theater zu Homburg zur Aufführung überlassen hat, führt den Titel „Auf Rissensstoa“. Der Schauplatz der Handlung ist an der Ostküste des Mittelmeeres. Das Schauspiel wird wahrscheinlich im Oktober zum erstenmal in Karlsruhe gegeben werden. Dersow's „Conditieri“ werden im Dezember d. J. am Brückentheater in Mailand in italienischer Sprache zur Aufführung gelangen.

Herrn Philipp, der ehemalige Direktor des Berliner Deutschen-Amerikanischen Theaters, das sich jetzt in diesen Tagen wieder einem neuen Centre, der allen Berliner Völkern zuwenden will, ist nach seinem Schicksal, den er in Deutschland erlitten, werden nach dem Wort zurückgeführt.

Strindberg's „Kraulein Jaske“ gelangte mit viel Erfolg und Herrn Steinrid in den Hauptrollen in den Kammertheater des Berliner Deutschen Theaters zur Aufführung. Die Darstellung war vorzüglich.

Die Frau im Hochgebirge. Die italienische Dichterin Ida Regal hat sich gegenwärtig im Valle Mosso im Valle Aosta auf und veröffentlichen im „Corriere della Sera“ ihre Hochgebirgs-Eindrücke. Sie hat zwei Romane veröffentlicht, zuerst das „Hochgebirge von San Giovanni d'Ardenno“ und dann beim Abstieg vom Felles Berge die „Schwarze Muttergottes von Crapa“. Beim Sonnenanfang hat sie die Höhe erreicht, nachdem die letzten Nebel eine Stunde lang im herrlichsten Amphitheater der Berge ihr nachsichtiges Spiel getrieben hatten und bald den Ausblick auf die eisigen Gipfel der Apenne und des Pojo gestatteten, bald einen Blick ins grüne Tal der Täler zuließen, wo Büden und Schuppen den Hängen zum Waldschnee hinab saßen. In der reinen Hochgebirgsluft hört sie Hundstimmungen den Gesang der Vögel, die sich in langsamem Zuge auf klimalen Höhenzügen über weite Felser und grüne Matten schlängeln, daß Sehnsucht nach dem Gaudium, und dennoch die Ingehalt gelübt, Schritt vor Schritt gehend, bis sie den herrlichen Gipfel erreicht. Ida Regal schildert die Dittschmer an der Proportion, die mitten in feinerer Nacht von Fontanarosa aufbricht, um nach zweifelhafteu Märchen, an Göttern und Göttern vorüber, nachmittags in Crapa einzutreffen. Die magere Männer mit den Haken, die aus Erz gegossenen Schälern, die Frauen und Mädchen in grauem Schleiher, den Rosenkranz um die bebenden Finger gewickelt, grüßten vor der Zeit, durch Sorge und Arbeit um ihre Jugend gebracht, erschöpft, gebogen von den Jahren, die sie täglich tragen müssen. Hinter ihnen diese hundert Kinder in weißen Kleidern mit Linsenschnüren im Haar, mit hellen Augen und roten Wangen, die der taugliche Geist des Lebens noch nicht gelehrt hat. Etwas, das ewig jung und ewig frisch bleibt, hat Ida Regal, halten auch die mit Wangen bedeckten verzerrten Gesichter der Männer und Frauen; den Gläubigen, den Gläubigen, den wir nie verlassen, aber den wir verlieren haben, der bei den meisten ist der Versuch an menschlicher Mauer von Tag zu Tag mehr abwärts, sie, die Hochgebirgs, ergebene, allen Gebirgssteine behalten ihn. Man könnte ihn aus den Augen lesen, die nach innen schauten, in einem kleinen Traum befangen. Der Glaube war mit ihnen aufgewachsen in den armen, schmalen Steinhäusern, die sich kaum von Felsen abheben, sie tragen ihn im Herzen und im Gehirn, Pflanzen für die Linderung des Lebensschmerzens ihres erloschenen weichen Sinns, sie hören ihn im Donner der Lawinen, im Geleite der Mägen des Windes. Der hellblaue Himmel und der hellblaue Gleichheit, sie bezeichnen den Glauben, nichts und niemand hatte jemals von anderem mit ihnen gesprochen.

**Von Tag zu Tag.**

— Gelunke. Das Segelschiff „Kralia“ ist auf der Fahrt von Ostfriesland nach Vort Lohrswand in Hindersbann in Seebeschädigung geraten. Der Kapitän Johnson hatte sich erschossen. 14 Passagiere und vier Mann der Besatzung sind errettet.

— Die Ringkämpfe. Bei dem Ringkampf im Circus Sporn in Düsseldorf wurde der Weltmeisterkämpfer Jakob Koch von dem Russen Ehemalin regelrecht an beide Schultern geworfen. Nach Bekanntgabe des Resultats fürchte das Publikum in die Menge und protestierte unter großen Lärm. Koch bekannte, der Russen habe ihm ein Bein getreißt, und forderte einen Rematchekampf.

— Leiche geländet. Bei Rempten wurde die an den Beinen zusammengebundene Leiche der seit dem 11. Mai vermissten, 23jährigen Weibhändlerstochter Josepha Erb in der Flur geländet. Ein Italiener, der starker Liebhaber des Mädchens, wurde verhaftet unter dem Verdachte, das Mädchen ertränkt zu haben.

— Erschlagen. Auf der Landstraße bei Zinsbich am Jan wurde der Pferdehändler Waldherr von dem Kleinbauern Hohl mit einem Messer erschlagen. Der Kopf wurde vollständig zerkleinert, Gehirn und Niere waren ausgeschlagen.

— 10 Personen umgekommen. In dem im ersten Stockwerk gelegenen Redaktionslokal der Zeitung „Kollisch“ in Porto fand in Gegenwart vieler Personen eine Verlosung statt, als plötzlich der Fußboden einstürzte. 10 Personen wurden getötet, 11 verletzt.

— Erschossen hat sich Dr. Stephan aus Celso im Departrament Au, der gestern mit einer Dame in einem Gasthof eintraf in Gegenwart seiner Begleiterin. Die Dame verweigert jede Angabe über ihre Identität.

— Einkauf einer Bräde. Aus Ostböhmen wird gemeldet: Die neue Durchbrücke ist eingeweiht. 50 Menschen sollen dabei ihr Leben eingebüßt haben. Nach einer anderen Version soll die Zahl der Umgekommenen sogar 200 betragen.

**Arbeiterbewegung.**

\* Ludwigshafen, 29. Aug. Zur Verhütung falscher Gerüchte über den Stand der Arbeiterbewegung in der Rheinischen Provinz und Coblenz wird folgendes dem Gewerbeamt offiziell mitgeteilt: Die Kurierung des Gewerbeamts als Einigungsamt erfolgt vor zwei Tagen von neun Arbeiterverbänden und gleichzeitiger Einreichung ausgearbeiteter Tarifverträge. Die Direktion der Rheinischen Provinz- und Coblenz wurde dem Gewerbeamt entsprechend vom Vorsitzenden des Gewerbeamts unter Aeberrichtung der Vertreter der Arbeiterverbände zur Abgabe einer Erklärung aufgefordert, ob sie das Gewerbeamt als Einigungsamt ebenfalls anerkennen, was sie die Erklärung abgab, daß sie das Einigungsamt nicht anerkennen. Dagegen erklärte sie sich bereit, dem Gewerbeamt die notwendigen Unterlagen über die wirkliche geübte Löhne und zur Beurteilung der jetzt anstehenden Fragen zur Verfügung zu stellen und Antwort auf weitere, bei der Beurteilung der Angelegenheiten mit den Vertretern der Arbeiter anstehende Fragen sowie nötige Auskünfte in dieser Sache bereitwillig zu erteilen. Das anherbeibringende umfangreiche Material über die Löhne ist seitens der Fabrikleitung inzwischen eingelaufen und wird nun zunächst den Vertretern der Arbeiter zur Einsicht überlassen.

\* Hamburg, 29. Aug. Der Ausstand des in der Schleppschiffahrt beschäftigten Personals hat bisher keine Folgen gehabt. Den beteiligten Schlepddampferfirmen

gelingt es, eine immer größere Anzahl stillgelegter Schleppter mit Hilfe ansehnlicher Prämien in Dienst zu stellen. Morgen abend findet eine Versammlung aller anständigen Schiffer, Maschinen- und Dockleute statt, in der über die augenblickliche Lage berichtet, hauptsächlich aber über den Zusammenschluß der einzelnen Vereine zu einem Verbandsverein beraten werden soll.

\* Antwerpen, 29. Aug. Der Arbeitgeberverband beschloß, die Hafenarbeiter so lange anzusperrten, bis sie sämtlich die Arbeit wieder aufzunehmen hätten, und zu diesem Zwecke einige Maßnahmen zu beschließen. Gegenüber der Haltung der Arbeitgeber beschloßen die Arbeiter in heute vormittag abgehaltenen Versammlungen, den Widerstand fortzusetzen. Die Lage im Hafen ist ruhig. Die Arbeiter werden von ausländischen Arbeitern ersetzt. Die Gendarmen sind verstärkt worden.

**Letzte Nachrichten und Telegramme.**

\* Wilhelmshöhe, 30. Aug. Die Kaiserin unternahm trotz der unvorstellbaren Witterung am 29. August eine Spazierfahrt im Schloßpark.

\* Wien, 29. Aug. Der Unterrichtsminister hat dem vom Professorenkollegium der philosophischen Fakultät der Universität vor längerer Zeit gefaßten Beschluß auf Zulassung des Frankfurter Dr. phil. Elise Richter als Privatdozentin für romanische Philologie bestätigt. Dies ist der erste Fall der Zulassung einer Frau als Privatdozentin.

**Der Kaiser in Münster.**

\* Münster, 29. Aug. Auf die Einladung des Vorkämpfers Dr. Jungnickel auf dem Samstagsplatz erwiderte der Kaiser folgende: Ich bin von ganzem Herzen meinen Dank für die Worte, welche Sie im Namen der Stadt Münster gesprochen haben, erlaube ich zu gleicher Zeit der Bürgerschaft meinen Dank für den geschätzten, schönen Empfang. Ich werde selbst im Namen Ihrer Majestät der Kaiserin selbst persönlich Bescheid darüber aussprechen, daß sie nicht an meiner Seite heute in diese Räume einzutreten kann und daß sie es sich hat vorlegen müssen, persönlich den Ausdruck der Liebe und Anhänglichkeit in den Augen der Bevölkerung zu sehen, wie sie es gern geahnt hätte. Von ganzem Herzen wünsche ich der Stadt Glück zu ihrer Entwicklung unter meinem Schutz und hoffe, daß es mir gelingen wird, mit des Herrn Hofe den Frieden zu erhalten, unter dem die Stadt diesen Aufschwung genommen hat. Ich wünsche von Herzen, daß es ferner so bleiben möge.

**Die Vorkämpfe in Marokko.**

\* Köln, 29. Aug. Die „Köln. Zig.“ meldet aus Tanger vom 29. August. Für die deutsche Kolonie sind die Gebände der deutschen Gesandtschaft im Falle von Gefahr als Versammlungsort bestimmt.

\* Paris, 29. Aug. Um die europäische Kolonie in Tanger zu beruhigen, wird der Botschafter „Dejazir“ heute abend Koulou verlassen und nach Tanger in See gehen. Der Torpedobootführer „Dard“ wird gleichfalls nach Marokko abgehen, um den Dienst der drahtlosen Telegraphie zu verwalten.

Admiral Philibert telegraphierte unter dem gestrigen Datum: Die politische Lage ist unverändert. Kein Europäer verließ Saffi und Mogador, obwohl der Dampfer „Anatole“ zur Aufnahme von Flüchtlingen bereit liegt. Die Marokkaner griffen das Lager von Casablanca an, wurden aber energisch zurückgeschlagen.

Wie der „Temps“ meldet, war heute früh in Tanger unter den Eingeborenen das Gerücht verbreitet, daß der einflussreiche Naib des dortigen Bezirks, Abdalla ben Omar, Malek Sadi als Sultan anerkannt und sich nach Marokko begab.

\* Paris, 30. Aug. Wie die „Agence Havas“ unter dem 28. August aus Casablanca meldet, ist dort am 27. Aug. im arabischen Viertel in der Nähe des Logens der Mahalla Feuer ausgebrochen, vermutlich durch einen unglücklichen Zufall, das mehrere Häuser zerstörte, in denen Stroh und Getreide lagerten. Der Transportdampfer „Chamrod“ ist in Casablanca eingetroffen.

\* Paris, 30. Aug. „Reil Veritas“ erklärt, daß der morgige Ministerrat in Rambouillet sich mit dem Kriegsminister und Marineminister ausgearbeiteten Plänen der französischen Kolonialmission in den Häfen von Rabat, Saffi, Mogador und Mazagan beschäftigen werde.

\* Paris, 30. Aug. Nach General Druces jüngsten Meldungen würden zu dem unmittelbar bevorstehenden Marsch nach Taddert 12-15 Kilometer südlich von Casablanca 2 Bataillone Infanterie, die ganze Kavallerie, sowie eine Feldartillerie aufgestellt werden. 2 Bataillone Infanterie und ein Bataillon Feldartillerie werde die Reserve bilden. Den Spaniern liegt der Schutz der Stadt ob.

\* Paris, 30. August. Die „Agence Havas“ meldet aus Casablanca vom 28. August: Eingeborene berichten: Der Stamm Medunas, 3000 Köpfe stark, lagere in der Umgebung von Taddert und sei vollständig unglücklich. Er habe Instruktionen von Malek Sadi zu erwarten. Mehrere Stämme werden vor den Medunas vorgelassen. Sie wollten mit den Franzosen verhandeln.

\* Casablanca, 30. Aug. Wel dem in der Nacht vom 28. auf den 29. Aug. von den Mauren auf die Stadt anstehenden Angriffe sind auf französischer Seite 2 Mann gefallen und 2 Mann verwundet worden.

\* London, 30. August. Die „Morningpost“ meldet aus Tanger vom 29. August, daß die dortige Garnison unter dem Kriegsminister El Oubas den Befehl erhalten habe, nach Fez abzugehen. Ein anderes Blatt meldet aus Tanger vom gleichen Tage: Die aus Fez kommenden Caravans hätten am 29. Aug. Sahara erreicht. Es seien Männer, Frauen und Kinder, insgesamt 30 an der Zahl. Der Sultan hätte zu ihrem Schutz eine Eskorte von 150 bewaffneten Soldaten unter dem Abdal Kerim ihnen beigegeben.

\* London, 29. Aug. Wie das Kaiserliche Bureau aus Casablanca unter dem 28. d. Mts. meldet, läßt es der Gang der Ereignisse zweifelhaft erscheinen, so bald als möglich vorzurücken und zwar in der Richtung auf Taddert zu, das 12 bis 15 km. südlich von Casablanca liegt. Die größte Schwierigkeit, die überwinden werden muß, besteht in der Beschaffung von Wasser und Transportmitteln. Alle brauchbaren Kaultiere, Karren und Pferde sind indes schon zusammengebracht worden.

**Die Friedenskonferenz.**

\* Genua, 29. Aug. Das Komitee der Schwedenschiedskommission erwiderte verschiedene Anträge und beschloß, daß die Verhandlung des schwedischen Schwedenschieds sich nicht auf die Gegenstände beziehen solle, über welche die nationalen Gerichte zu entscheiden hätten, beispielsweise über literarisches und künstlerisches Eigentum, sondern nur auf Fragen, welche die Regierungen selbst

über ihre Verwaltungsbehörden zu erledigen hätten. Ein förmlicher Antrag, in dem zwar eine Liste obligatorischer Schwedenschiedsfälle enthalten war, demzufolge den Regierungen aber vorbehalten bleibt, ihre Zustimmung zu einzelnen darin enthaltenen Kategorien bei Ratifikation des Vertrages zu erklären, wurde mit zehn gegen fünf Stimmen abgelehnt. Dafür stimmten Deutschland, Dänemark, Ungarn, Rußland, Schweden und die Schweiz. Auch der zu Tage getretenen Meinungsverschiedenheiten gemäßen die Delegierten den Eindruck, daß schließlich eine Verständigung möglich sei.

**Das Urteil im Petersburger Verschwörungsprozeß.**

\* Petersburg, 29. Aug. Heute nachmittags verurteilte das Militärgericht das Urteil im Petersburger Verschwörungsprozeß. Rittmeister Sinjowski alias Petlin und Kowalow wurden für schuldig erklärt, das Mordatentat auf das Leben des Kaisers vorbereitet zu haben und zum Tode durch den Strang verurteilt. Von 4 Angeklagten, die der Bildung einer Organisation zum Zwecke des Umsturzes der bestehenden Regierungsform für schuldig erkannt wurden, wurden drei zu je acht Jahren Zwangsarbeit und einer zu vier Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Fünf weitere Angeklagte wurden wegen Unterthänigkeit der Verschwörung auf Ausweisung verurteilt unter gleichzeitigen Verlust aller Standesrechte. Sechs Angeklagte wurden freigesprochen, darunter auch Reichsanwalt Probst sowie dessen Frau.

**Berliner Drahtbericht.**

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ Berlin, 29. Aug. Wie erinnerlich, überreichte I. M. die Provinz Sachsen dem Kaiserpaar zu seiner Silbernen Hochzeit ein Geschenk von 180000 M. Nach dem Willen des Kaiserpaars soll diese Summe dazu verwendet werden, der Provinzialblindenanstalt eine große Werkstatt anzuschließen, in der dauernd erblindete Erwachsene beschäftigt sind.

□ Berlin, 29. Aug. Zum Fall Wittboff berichtet eine hiesige Korrespondenz, daß Ministerialdirektor Dr. Wittboff kein Entlassungsgesuch eingereicht habe. Auch wäre es sicher anzunehmen, daß der Kaiser ein solches nicht genehmigen würde. In den Wittboff nachstehenden Kreisen rechnet man daher gar nicht mit Wittboffs Abgang.

**Vollswirtschaft.**

Som Hopsenmarkt. In Wiesloch wurden die Hopsen mit 60-65 M. bezahlt. — In Neulingen wurde für prima Ware 50-60 M. erzielt. Daß unter solchen Umständen der Hopfenmarkt immer mehr zurückgeht, ist kein Wunder. — In Hohenheim wurden 35 Ballen demogen. Der Kaufpreis betrug sich auf 40 bis 50 M. Die Landwirte werden gut tun, unter solchen Verhältnissen den Hopfenbau einzustellen; vielfach hat man sich schon dazu entschlossen. — In Oftringen wurden einige Vorlese nur prima Ware bis zu 70 M. verkauft; in Württemberg wurden die Hopsen mit 60 M. per Zentner bezahlt.

**Wasserstandsnotizen im Monat August.**

Regelstationen vom Rhein:	Datum:						Bemerkungen
	25.	26.	27.	28.	29.	30.	
Bonn	3,90	3,87	3,84	3,80	3,78		
Waldshut	2,82	2,89	2,78	2,70	2,65		
Böblingen	2,48	2,30	2,36	2,35	2,29	2,17	Abb. 6 Ubr
Rheil	2,04	2,27	2,22	2,20	2,19	2,18	M. 6 Ubr
Lauburg	4,42	4,35	4,24	4,21	4,15		Abb. 6 Ubr
Waxau	4,43	4,37	4,27	4,23	4,18	4,11	2 Ubr
Wormersheim	4,16	4,08	4,00	3,91	3,88		R.-P. 12 Ubr
Mannheim	3,81	3,74	3,61	3,53	3,46	3,40	Nerg. 7 Ubr
Worms	1,24	1,18	1,19	1,06	1,02		F.-P. 12 Ubr
Wingen	2,01	1,92	1,85	1,80	1,77		10 Ubr
Heub.	2,25	2,16	2,09	2,04	1,98		2 Ubr
Speyer	2,27	2,21	2,15	2,10	2,05		10 Ubr
Köln	2,18	2,19	2,04	1,97	1,89		2 Ubr
Neuwied	1,58	1,59	1,51	1,27	1,17		6 Ubr
von Wehr:							
Mannheim	3,70	3,66	3,57	3,49	3,43	3,34	M. 7 Ubr
Speyer	0,29	0,30	0,30	0,28	0,29	0,18	M. 7 Ubr

\*) Windstill, Nebel, + 15° R.

**Geschäftliches.**

Seit einigen Tagen hat die Firma Johann Schreiber P. 5. 1 eine durch ihre Eignart ausfallende und künstlerisch ausgeführte Schaufensterdekoration arrangiert. In Lebensgröße ist ein rüstlicher frischer Junge dargestellt, der einen Schälchen mit dem vorzüglich bewährten Douens Kauter Saut-Cacao kostbar behält. Der Künstler hat es vorzüglich verstanden, dem Kunden alle Vorzüge beizubringen, die ein regelmäßiger Besuch von Douens Kauter Saut-Cacao mit sich bringt. Was an diesen Vorzügen sich noch die mannigfaltigsten Erzeugnisse anschaulich ausgebreitet. Die Anstellung bleibt nur kurze Zeit bestehen, sodas es sich empfiehlt, die Schaufensterdekoration bald in Augenblich zu nehmen.

**Verantwortlich:**

Für Politik: Dr. Frh. Wollenbaum.  
Für Kunst, Belletristik und Vermischtes: Frh. Kayser.  
Für Lokale, Provinzial- und Gerichtszeitung: Frh. Schönfelder.  
Für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Kysel.  
Für den Infocententel und Geschäftliches: Franz Kirger.  
Druck und Verlag der Dr. K. Kauter'schen Buchdruckerei.  
G. m. b. H. J. B. Julius Weber.

**Pomril** bestes Erfrischungsgetränk.  
65815 Ueberall erhältlich.

**Bad Teinach - Hotel Hirsch**  
Ailrenommiertes Haus

Angenehmer Herbstaufenthalt.  
Pension Mk. 5.50 bis 7.50. 65816

Ja, was denken Sie denn, lieber Herr?

Wenn wir so tief in den Bergen wohnen, sollte man ja wohl nicht Soden- Mineral- Wässer bei und nicht haben können? Wäre ja noch schöner! Die werden von Touristen so viel verlangt und sind so unentbehrlich, daß wir sie nie ausgeben lassen dürfen. Ich hab noch keinen erfahrenen und vornehmen Touristen gesehen, der nicht immer auch eine Schachtel Sods Soden für alle Fälle in der Tasche gehabt hätte. — Sods Soden kosten die Schachtel 85 Pf. und sind in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung erhältlich. 65815



**Saalbau-Theater**  
 Generaldirektion: J. Lasemann.  
**Sonntag, den 1. September 1907**  
 Nachmittags 4 Uhr bei bedeutend ermäßigten Preisen, abends 8 Uhr volle Preise!  
**2 grosse Eröffnungs-Vorstellungen 2**  
 mit einem erstklassigen  
**Varieté-Programm**  
 Abends 8 1/2 Uhr  
**Debut**  
**Saharet!**  
 u. die übrigen erstklass. Spezialitäten.  
 Vorbestellungen auf nummerierte Plätze für die Saharet-Premiere werden von heute an schon entgegengenommen. 73467

**Privat-Tanz-Institut**  
**J. Schröder.** 73475  
 Meine Winter-Kurse beginnen  
**Montag, den 9. September**  
 wenn um baldgefl. Anmeldungen höfl. bittet  
**J. Schröder, Tanzlehrer,**  
 Waldparkstr. 39 u. B 2, 8.  
 NB. Privat-Kurse befinden sich in meinem Privatkal. meine Hauptkurse im neuen Saale der Kaisershütte.

**ALBERT WOLF**  
 GRAFIKUNSTANSTALT  
**MANNHEIM**  
 TATERSALSTR. 31. TEL. 3083



**Cliche's**  
 in allen Reproduktionsarten  
 für Kataloge, Prospekte, Inserate etc.  
 in fachmännisch vollendeter Ausführung  
 Modernst eingerichtete  
 Chemigraphie

**Café Dunkel, E 3, 1a.**  
**Mittagstisch**  
 Bringe meinen guten bürgerlichen Mittagstisch zu **90 Pfg.**  
 sowie meine reichhaltigen Abendplatten zu **70 Pfg.**  
 im Abonnement in empfehlende Erinnerung.  
 Gedächtnisblatt  
**Emil Anna.**  
 NB. Mittagstisch wird auch über die Straße verabreicht. 73456

**Pfeffermünz- u. Citronenbruch**  
 Sehr erfrischend! 1/2 Pfd. 15 Pfg. 7199  
**Chocoladen-Greulich, Q 1, S.**  
 Allgem. Rabatmarken.

**Kohlen u. Koks**  
 empfiehlt zu billigsten Tagespreisen. 7198  
**J. K. Wiederhold**  
 Luisenring 37. Telephon 616.

**Nur gegen sofortige bare Zahlung.**  
 Kaufe jedes Quantum mit Offen und sämtliche Sorten Metakohle, Buntstein, Reutkohle, sowie Geschäftsbücher und sonstige Papierabfälle unter Garantie des Einpampfens, zahle die höchsten Preise. 69303  
 Offerten höfl. erbeten bei **H. Meissel, H 3, 7, Tel. 359**

**In der Haupt-Synagoge.**  
 Freitag, den 30. August, abends 7 1/2 Uhr. Samstag, den 31. August, morgens 9 1/2 Uhr. Nachmittags 2 1/2 Uhr. Jugendspottbühnen. Große. Abends 8 Uhr.  
 In der Neben-Synagoge: Sonntag 6 1/2 Uhr, abends 8 1/2 Uhr.

**In der Claus-Synagoge.**  
 Freitag, den 30. August, abends 7 1/2 Uhr. Samstag, den 31. August, morgens 9 1/2 Uhr, abends 8 1/2 Uhr.  
 In der Wollentag-Synagoge, 1. Sept. 5 1/2, dann 6 1/2 Uhr, abends 7 1/2 Uhr.

**Jubiläums-Ausstellung Mannheim.**  
 Freitag, den 30. August, abends 9 Uhr  
**Grosses Feuerwerk**  
 im Vergnügungspark. 61551  
 Samstag, den 31. August 1907  
**Beginn der Allgem. grossen Herbstausstellung**  
 in den Ausstellungshallen und im Rosengarten  
 (31. August bis 9. September).

**Carl Bischoff & Sick**  
 empfehlen zu Tagespreisen alle Sorten 72800  
**Ruhrkohlen, Ruhrkoks**  
**Brikets, Brennholz etc.**  
 G 7, 11 Telephon 524 G 7, 11

**Unterricht**  
 in stenograph. Maschinenschreiben, Buchführung etc.  
 Kritisches Institut hier!  
 Schönd. fong. Stellenvermittlung.  
 geprüfter Lehrer, Buchhalter  
**Friedr. Burekhardt, O 5, 8.**

**Von der Reise zurück.**  
**Neher, Dentist.** 11066  
 P 3, 3. Tel. 3348. P 3, 3.

**So leicht**  
 sind die  
**Reisekoffer**  
 von  
**M. Bärenklau, E 3, 17**  
 Grosse Auswahl zu billigsten Preisen  
 von Lederwaren, Taschen-Necessaire, Rucksäcken u. Aluminium-Feldflaschen.  
 Cible Polier, Reparaturen prompt u. billig.

**Magneta-Uhren** 3534  
 In allen mittleren und größeren Städten Deutschlands wird die Errichtung von selbstständigen Filialen beabsichtigt. Tüchtige strebsame Herren, die sich eine selbstständige einkräftige Existenz gründen wollen, und denen je nach Grösse der Stadt 3000 bis 5000 Mark event. höheres Sachcapital zur Verfügung stehen, wollen sich behufs näherer Auskunft an den unterzeichneten Generalvertreter wenden.  
**A. F. Hartwig in Düsseldorf-Grafenberg.**

**Plissé-Brennerei**  
 Geschw. Schammeringer 4671  
 P 6, 6 u. Augartenstr. 37, gegr. 1875.

**Est. Delikatess-Sauerkraut**  
 mit Weingärung.  
**Junge Feldhühner**  
 frisch geschossen, sehr billig.  
**Odenwälder Waldhasen**  
 ganz und zerlegt. 73470  
 Neue zartkochende Linsen.  
**Süsse französ. Tafeltrauben**  
 Pfund 26 Pfg.  
 beste deutsche Ware.  
**Kognak** 1/2 Fl. 75, 90, 1.15, 1.40  
 1/4 Fl. 1.20, 1.50, 2.-, 2.50  
 Französ. Kognak aus eigenen Importen.  
**Johann Schreiber.**

**Ressource-Gesellschaft**  
 Unseren verehr. Mitgliedern zur gefl. Kenntnis, dass die Bibliothek vom Samstag, den 31. August ab wieder geöffnet ist.  
 73473 Per Vorstand.

**Grosse Badener Geld-Lotterie**  
 a. Günst. d. Hamilt. Palais  
 Ziehung, sicher 2. Septbr  
 3288 Geldgewinne ohne Abzug  
**45 800 Mk.**  
 1. Hauptgewinn 10000  
**20 000 Mk.**  
 3287 Geldgewinne  
**25 800 Mk.**  
 Los à 1 M. 11 Lose 10 M.  
 Fortes Liste 30 Pf.  
 versend. das Generaldebit  
**J. Stürmer** Strassburg i. E.  
 Langstr. 107.  
 Bad. General-Anzeiger,  
 Neue Bad. Landeszeitg.,  
 C. Kirchheimer, A. Drechsel,  
 A. Wendler, Fr. Just, J. Schroth, In Heidesheim: J. F. Lang Sohn.

**Union Brikets**  
 bei 27 Ctr. u. mehr M. 1.10  
 bei mindestens 10 Ctr. M. 1.15  
 bei weniger . . . M. 1.20  
 per Centner frei Keller.  
**Heinrich Glock** G. m. b. H.  
 Hafenstr. 15. Tel. 1155

Mein 72354  
 Uhren-, Gold- und Silberwaren-Geschäft befindet sich jetzt  
**S 2, 23**  
 gegenüber dem R-Schulhaus.  
**Adam Kraut**

Gegen allseitige Verleumdung verurtheilt ich mich hiermit.  
**Erliche.**  
 Engelhardt & Sturm  
 O 5, 4b.

**Gesucht.**  
 1400 RM. notariell: 6% Gewinnerscheinung bei 50% Offerten unter Nr. 51749 an die Grösch. d. Bl.

**Wein- u. Liqueur-:: Etiquetten ::**  
**Spisekarten und :: Weinkarten ::**  
**Fremden-Listen :: für Gasthäuser ::**  
 empfiehlt die

**Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei**  
 G. m. b. H.

**Theater-Café und Restaurant „Goldner Stern“**  
 B 2, 14 73478 Tel. 1778  
 Aeltestes, vornehmstes Café am Platze. Sehenswürdigkeit Ludwigsgrötte. Ausgezeichneter Mittagstisch. Kleine und grosse Soupers. Täglich neue Abendspezialitäten. Ausschank von Münchner und Fürstenbergbräu. Aufmerksame Bedienung. — Civile Preise. Täglich bis 3 Uhr morgens geöffnet.

**Der Schnaken Herr**  
 werden Sie mit dem neuen gesch. Schnakenkammer „Geba“! Keine gerührte Nachtische mehr! „Geba“ sagt u. löst sicher jede Schnake! Verblüffend einfache Handhabung, unbegrenzte Leistungsfähigkeit des Apparates! Preis nur 70 Pfg. pro Stück. Vorräte in den Eisenhandlungen, wo nicht zu haben liefern wir direkt. 1453 Prospekt „G“ gratis.  
 Gebr. Holder, Maschinenfabrik, Netzingen i. Württemberg

**Stellen finden.**  
**Flotte, tüchtige Kassiererin**  
 welche bereits in lebhaften Geschäften tätig und über gute Zeugnisse und Referenzen verfügt, per sofort oder 1. Oktober gesucht.  
 Offerten mit Gehaltsansprüchen, Photographie und Zeugnisabschriften an 73471  
**Louis Landauer, Mannheim, Q 1, 1.**

**Gesichtsnaare und Warzen**  
 werden für immer entfernt nur durch Elektrolyse unter Garantie des Niewiederkommens  
 System Dr. Classen Schmerzlos! Keine Narben!  
 Elektrische Gesichtsmassage, Vibrationsmassage nach Dr. Johannsens.  
**Frau Ehrler, S 6, 37.**  
 Spezialistin für Haarentfernung feinste Referenzen. Auf Wunsch auch außer dem Hause. Bei Richterfolg Honorar zurück. Zahlreiche Dankbriefe.

**J. Gross Nachf. Inh.: Stetter, F 2, 6**  
 Grösstes Lager am Platze  
 in fertigen Flaggen u. Dekorationsstoffen

**Gute Reise**  
 mit  
 Schwammtaschen Gillette-Rasirapparate  
 Badeschwämme Rasier, Reise- u.  
 Badehauben Schwimmseifen  
 Reiserollen Rasier- u. Toilettespiegel  
 Kopf-, Kleider- u. Cologne geg. Jälchsp.  
 Zahnbürsten Zahnwässer  
 von der 73607  
**PARFÜMERIE HESS**  
 E 1, 16 eine Treppe hoch u. Cl. 5 geg. Kaufhaus.

**Leiden Sie an**  
 Rheumatismus, Neuralgie, Stenosedrüse, Leber-, Magen-, Nieren-, Verdauung u. Blasenleiden, Stuhlverstopfung, Nervenleiden, Zuckerkrankheit, Frauenleiden etc. durch Heilen Sie diese und Produkte über die Heilwirkung der Elektrolyse von Dr. med. Walzer, prakt. Arzt, Preis 1 Mk. erhältlich bei Herrn  
**Dir. Heinr. Schäfer, Mannheim, N 3, 3.**  
 Preisunter allen Wänter werden in Zahlung genommen. 69145

**Plissébrennerei**  
**Luise Evelt Ww., E 2, 14,**  
 Nähe der Planken. 695

**Friedr. Rötter**  
H 3, 1-4 u. 23.  
**Moderne Küchen**  
praktisch und elegant  
Auswahl von Aluwerk  
überboten, 1891

**Ia. Zwetschgön**  
verficht wieder überlegen p. Str.  
Inz. 1000 117. 6 - ad vier Röhren  
Niederdruck 1891. 52219

**Unterricht**  
**FRANZÖSISCH A. Dupuy**  
Hochschule  
Prof. u. Redakteur. Prof. D. 1, 7, 8, 1891

**Französisch.**  
Die beste Schule à la Place  
10111  
**Ecole française, P 3, 4.**

**Wiederbeginn meines  
Nachhilfe-Unterrichts**  
am 2. Septbr., morgens  
9 Uhr in H 3, 2. 1891

**Vermischtes.**  
Ein Sohn, Nebenstimmer in Reparatur,  
Gehalts 1000 in der Stadt an  
einem Weizen zu verkaufen. Offert.  
am 1. Septbr. in H. 3, 2, 1891

**Frankreich**  
Hochschule  
Prof. u. Redakteur. Prof. D. 1, 7, 8, 1891

**Wichtige Schneiderin**  
empfiehlt sich im Nähen aller  
Arten in H. 3, 2, 1891

**Wichtige Schneiderin**  
empfiehlt sich im Nähen aller  
Arten in H. 3, 2, 1891

**Wichtige Schneiderin**  
empfiehlt sich im Nähen aller  
Arten in H. 3, 2, 1891

**Pianos.**  
neue und gebrauchte, billig  
zu vermieten.  
Hering, C. S. Nr. 8.  
2. Etage, 1891.

**Apfelwein**  
prima, per Liter 25 Pf.  
E. Weinzierl, Weinstra. 20.

**Damen finden Lebenspartner**  
nachdem unter dem Namen  
Damen finden Lebenspartner  
1891

**Damen finden Lebenspartner**  
nachdem unter dem Namen  
Damen finden Lebenspartner  
1891

**Damen finden Lebenspartner**  
nachdem unter dem Namen  
Damen finden Lebenspartner  
1891

**Goldverkehr.**  
12000 Mark am 1. Septbr.  
1891

**Ankauf**  
Zahlte hohe Preise  
1891

**Halt nur ich  
kaufe**  
wegen der geringen Preise für  
konstruktives hohes Eisen  
1891

**Herrn u. Damenkleider  
Möbel, Betten,  
Antiquen, Parfümwaren  
alles hier zu  
billigen Preisen, auch  
von ausländ.**  
Selig, E. 4, 6  
1891

**Achtung!**  
Zahlte die höchsten Preise für  
konstruktives hohes Eisen  
1891

**Einstampfpapiere**  
alle Geschäftsdächer, Briefe,  
Konten etc. leicht und schnell  
zu stampfen.  
1891

**Verkauf.**  
**Edelhaus, Neubau**  
bestensbaubar, zu verkaufen ohne  
Gewinn. Offert. am 1. Septbr. 1891  
an die Expedition d. Bl.

**Bäckerei**  
in besserer Lage zu verkaufen.  
Offert. am 1. Septbr. 1891  
an die Expedition d. Bl.

**Commerzial-Kugeltröcher**  
25 kg Inhalt, fast neu mit  
Kugeln, wegen Abwandsel  
für 40,- zu verkaufen.  
Peter Weiler, Bonn-Süd,  
1891

**Betten- und  
Möbel-Verkauf**  
(Gelegenheitskauf)  
Kaufmann hat einige Betten  
mit und ohne Federkern und  
Unterbetten billig abzugeben gegen  
bar. Näheres Hindenburgstr. 31,  
par. Etg. von 3-4 Uhr nachm.  
auszusehen. 1891

**!! Möbel !!**  
1891

**Möbel-  
Gelegenheitskäufe**  
1891

**Motor-Zweirad**  
gebraucht und gut erhalten zu  
verkaufen. 1891

**Ein neuer Kassenjohant**  
und ein russische Schreibma-  
schine, 6 Gastampfen, sowie  
ein fast neuer Wadenstein un-  
vergleichlich billig zu verkaufen. Näheres  
Waldparstr. 12, par. 1891

**Stellen finden.**  
1891

**Wer Stellung sucht**  
1891

**Kurzwaren.**  
**Tücht. Kommiss.** auch für  
Läden gesucht. Offert. am 1. Septbr. 1891  
an die Expedition d. Bl.

**Suche**  
für meine Eisenbauanstalt  
u. Bauhofserei mehrere  
tüchtige  
1891

**Schlosser**  
bei gutem Lohn und dauernder  
Beschäftigung  
**Albert Beierle,**  
Freiburg i. Br.  
Hindenburgstr. 1, 1. Etage

**Friseur gesucht.**  
Ein tüchtiger, sauber arbeitender,  
auch in der Schürze bewandert,  
für ein in der Stadt (Hindenburgstr.)  
N. Werner, Bad Str. 11, 1891

**Büglerrinnen**  
1891

**Modes.**  
1891

**Bessere Mädchen**  
1891

**Mädchen.**  
1891

**Stellen finden.**  
1891

**Wer Stellung sucht**  
1891

**Kaufmann.**  
gelehrter Mann sucht per sofort  
eine Stelle als Buchhalter  
oder Kassier. Auskunft  
kann gefälligst werden und  
sich bei den Herren  
Geil. Off. am 1. Septbr. 1891  
an die Expedition d. Bl.

**Modes.**  
1891

**Lehrmädchen.**  
1891

**Magazine.**  
1891

**Wer Stellung sucht**  
1891

**Stellen finden.**  
1891

**Wartplatzstr. H 1, 14**  
1891

**Breitestraße.**  
1891

**Friedrichsplatz 10**  
1891

**Mittelstrasse 36,**  
1891

**Wespinstr. 10**  
1891

**Zu vermieten.**  
1891

**B 2, 16**  
1891

**B 7, 1**  
1891

**C 4, 17**  
1891

**G 7, 26**  
1891

**L 6, 7, 3**  
1891

**P 6, 5**  
1891

**Q 4, 12**  
1891

**U 5, 6**  
1891

**Magazine**  
1891

**S 1, 12**  
1891

**Winkelstraße 51**  
1891

**Lagerplatz**  
1891

**Magazin**  
1891

**Magazin**  
1891

**Magazin**  
1891

**Magazin**  
1891

**Rheinwillenstr. 24**  
1891

**Siedenhimerstraße 43**  
1891

**Siedenhimerstraße 96**  
1891

**Neubau Tattersallstr.**  
1891

**Waldhofstraße 4, 5**  
1891

**Waldhofstr. 11 u. 12, Neubau.**  
1891

**Schöne 4 Zimmer-Wohnung**  
1891

**Ladenburg.**  
1891

**Heidelberg.**  
1891

**Dammstr. 32,**  
1891

**Dammstr. 32,**  
1891

**Friedrichsring 46**  
1891

**Am Friedrichspark**  
1891

**B 6, 28**  
1891

**Friedrichsplatz 5**  
1891

**Vingebuschstraße 18,**  
1891

**Käfertalerstr. 89**  
1891

**Eisenring 25**  
1891

**G 7, 25**  
1891

**H 2, 8**  
1891

**H 2, 9**  
1891

**H 7, 17**  
1891

**J 1, 15**  
1891

**J 7, 28**  
1891

**L 3, 36**  
1891

**L 10, 8**  
1891

**L 12, 4**  
1891

**L 14, 6**  
1891

**M 3, 2, Privat-Pension.**  
1891

**N 3, 17**  
1891

**O 4, 2**  
1891

**P 3, 13**  
1891

**P 4, 10**  
1891

**Q 2, 21**  
1891

**Q 3, 12, 13**  
1891

**R 3, 32, 33**  
1891

**S 6, 30**  
1891

**T 4, 26, 4**  
1891

**U 4, 13**  
1891

**U 4, 13**  
1891

**U 5, 24**  
1891

**U 6, 13**  
1891

**Friedrichsplatz 9**  
1891

**Waldstr. 38**  
1891

# Schuhwaren

## „Jedes Paar ein Meisterstück“

### Herrenstiefel nur allererstklassige Fabrikate.

Art. 6109.  
**Hochelegante echt Box calf-Herren-Hakenstiefel.** Good-year-Welt, erstklassiges Fabrikat S. Wolf, Mainz  
 per Paar Mk. **12.50**

Art. 6101.  
**Echt Chevreau-Herren-Schwalmstiefel.** allerneueste moderne, bequeme Façon. Good-year-Welt, Fabrikat S. Wolf, Mainz  
 per Paar Mk. **13.50**



Art. 6584.  
**Hochelegante echt Chevreau Herren-Hakenstiefel.** Good-year-Welt, modernes Façon, Fabrikat S. Wolf, Mainz  
 per Paar Mk. **14.50**

Art. 7080.  
**Echt Box calf-Herren-Hakenstiefel.** Good-year-Welt, allererstklassiges Fabrikat, allerneueste Façon  
 per Paar Mk. **14.75**

Art. 6915. **Hochelegante Herren-Knopfstiefel.** Good-year-Welt, allerfeinstes Fabrikat elegante moderne Façon per Paar Mk. **14.95**

Alleinverkauf der berühmten Chasalla - Normalstiefel  
**P 7 No. 20 Heidelbergstrasse P 7 No. 20**  
 Grösste Auswahl in Fussbällen und Sport-Artikel aller Art.

# R. Altschüler, Mannheim

Grösstes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands.

R 1, 2-3, am Markt.  
 P 3, 15-16, Heidelbergstrasse.

G 5, 14, Jungbuschstrasse.  
 P 7, 20, Heidelbergstrasse.  
 Neckarau, Kaiser Wilhelmstrasse 29

Schwetzingenstrasse 18.  
 Mittelstrasse 53.



## Julius Branz

### P 1, 2 Schirmfabrikant P 1, 2

Breitestr. MANNHEIM Breitestr.

Reichhaltiges Lager selbstgefertigter, solid gearbeiteter 73275

## Sonnen- u. Regenschirme

### Aparte Neuheiten.

Streng reelles, solides best eingerichtete Fabrikationsgeschäft am Platze.

Reparaturen u. Neubeziehen sofort u. billig!



## Am 3. Septbr.

beginnen **neue Kurse** für Herren- und Damen (separat) ebenso für Handwerker, Gewerbetreibende (4 Unterrichtsstufen) in: **Schön-schreiben, Buchführung, Stenographie, Maschinens-schreiben, Korrespondenz, Rechnen** etc. etc.

Tages- und Abendkurse. Garantie für gewissenhafte Ausbildung. Feinste Referenzen.

Wer sich vor dem 3. September anmeldet, erhält 73390

## Preisermässigung.

Süddeutsche Handels-Lehranstalt und Töchter-Handelsschule  
**P 4, 2. „Merkur“ P 4, 2.**

## Lawn-Tennis-Artikel!

**Rackets:** Marke Slazenger und Bussey. Nur erstklassige Fabrikate.

**Bälle:** Slazenger 1907. Standard-Bälle 1907.

(Harburg-Wien) 71757

## Hill & Müller, Gummiwarenhaus

Kunststrasse N 3, 11. Telephon 576. Kunststrasse N 3, 11.

## Man verlange Vineta-Crème

beste 5 Pfg. Cigarette

Genau nach Cairo-Art bereitet!



## Zum Jubiläum

reduzierte Preise in best. aut. Möbeln, Bild. Spiegelrahmen ganz zum Abschlagen, auch pol., innen Gläser, Kristall-glas nur 20. 60  
 Nubk. nel. Vertille mit Spiegel nur 20. 44  
 Komplett. Schlafzimmer, bestehend aus: 3 mat. Bettstellen, 2 Nachtsch. mit Marmor, 1 Schlafkommode mit Marmor und Spiegelanfang sowie Hür. Spiegel-rahmen 2222  
 Platinen (1898. pol.) nur 20. 220  
 Mannheim (ausg. pol.) nur 20. 220  
 Rhein (ausg. pol.) nur 20. 240  
 Friedrich (ausg. pol.) nur 20. 220  
 Leopold (ausg. pol.) nur 20. 450  
 Karl (ausg. pol.) nur 20. 500  
 Zehner (Nahelgeant mit Gläsern) nur 20. 700  
 und anderes mehr.

Keller, Q 3, 10 11.

bei der Konfordinfische, zwischen Marktplatz u. Hlg. Brantenhaus.

Ein vaterl. Bild. Mädchen für alle Gelegen. liefert es mit Anbiete gel. K 2, 10, III, 14225

## Tafel-Zucker-Honig

Versuchen Sie Marke 18 5

**Honigblümchen** den garantiert reinsten, allerfeinsten

**Tafel-Zucker-Honig** ein aussergewöhnliches, erfrischendes u. wohlschmeckendes, dabei sehr billiges

**Volkanahrungsmittel** bietet besten Ersatz für Bienenhonig, ist verhältnismässig billiger als Marmelade, Gelée etc. Kräftlich in 1/2 l. u. 1 kg. 2. Sorten-honig Marke: 1. 1/2 l. u. 7/8, kg. 2. des. Marken

5 kg.-Eimer M. 3. — fr. zu haben in allen besseren Kolonialwaren-geschäften. — weicht direkt vom Fabrikanten

Mannheimer Holzwerke Dinger & Föhrer, Mannheim, Telefon 4665.

Tafel-Zucker-Honig

## Werktätte

R 4, 15, Blitz R 4, 15

Telephon 4809

Preise für Wägen mit Aufhängen

1 Anzug hem. M. 2.80

1 Hose " 0.90

1 Heberzieher " 2.50

1 Anzug gewäsch. " 2.50

1 Hose " 0.70

Weiße Weste " 0.50

Reparaturen billig.

Sohlenste Abholung und Rücklieferung.

## PATENT-ANWALTS-BUREAU

C. KLEVER KARLSRUHE.

Tel. 1902. Kriegerstr. 77. (BADEN)

Zinsung 10.-12. Septbr.

Weimarer Geld-Lotterie 3333 Gewinne aus Mark 45.000.—

I. Haupttreffer bar Geld Mk. 20.000.— u.s.w. Lose à M. 1.— 1154 M. 10.— empfängt Carl Götz, Bank-geschäft Karlsruhe, Ferner: in Mannheim M. Herzberger E. 17, Adr. Schmidt, E. 4, 50, H. Hirsch, A. Dreveshach St. 11, H. Henschelwender, A. Kremer, J. M. Köhler, J. Schreth u. J. Wertheimer Böhm, 107

Patentanwalt Ing. A. Ohnimus D 1, 7/8 Mannh. D 1, 7/8

**GEBRÜDER REIS**  
 HOF-MÖBELFABRIK  
**MANNHEIM**  
 Etablisement für Wohnungs-Einrichtungen  
 Werkstätten für Innenarchitektur  
 Kunstgewerbliche Ausstellung vornehm ausgestatteter Innenräume.  
 GROSSES LAGER in MÖBELN REICHER u. EINFACHER AUSFÜHRUNG  
 GESCHÄFTSHÄUSER } M. 1.4. nächst dem Kaufhaus  
 UND LÄDEN } G. 2.22. nächst dem Spiesmarkt  
 FABRIK: KEPPLERSTR. 17/19, Ecke Schwetzingenstr.  
 27808

**Leihbibliothek**  
**Brockhoff & Schmalbe & Co.**  
 Die grosse moderne, bis zur Gegenwart ergänzte Bibliothek enthält die besten Werke der deutschen Literatur, sowie französ. u. engl. Bücher. Neue Erscheinungen werden stets sofort aufgenommen. 72923  
 Monats-Abonnements von Mk. 1.— an  
 Jahres-Abonnements von Mk. 8.— an  
 auch nach auswärts Lesbedingungen gratis und franko.

**Poitschröder**  
**Geldschranke**  
**Tresoranlagen**  
 sind seit **55 Jahren** die besten u. billigsten  
 Man verlange die glänzenden Zeugnisse von 72923  
**V. Correll, Mannheim**  
 P 6, 20.  
 Ueber 25000 Stück verkauft!

**Es unterliegt keinem Zweifel,**  
 dass die Mannheimer Zylinder-Abbildung einen grossen Preisbeweis herangezogen wird. Einen Wagen wird beständige Geduld in jeder Linie aus dieser Richtung erzielen, das es verleiht, ungegessen aus die Reicher zu werden, denn nicht die geliebte Kellnerin. Wenn man der einzige Reicher, der vorher niemals Mannheim gesehen, vertrieben auf die und sein Auto aufzufragen gewohnt war, liest er unwillkürlich jene Schätze haben, um irgend ein Kunden aus Mannheim mitzubringen. Die offiziellen Publikationen der Automobilisten,  
 1. Der Führer durch die Städte, durch Mannheim u. Umgebung. 8221  
 2. Der Katalog für die Weltausstellung. 8221  
 3. Der Katalog der Kunstausstellung. 8221  
 diesen die besten biete Gelegenheit, sich in geschickter Weise in Erinnerung zu bringen.

Feinste französische Art, von Kennern bevorzugt.  
**Hoehn-Cognac**  
 1/2 l. 1.75, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, 5.—  
 1/2 l. 1.—, 1.10, 1.25, 1.60, 2.10, 2.60. 72443  
 Niederlagen: C. A. Becker Nachf., D 4, 1, J. Lichten-thaler, H. 11, Friedr.-Apothek, Ecke Lamm- u. Prinz-Wilhelmstr., Pelikan-Apothek, Q 1, 2, 1. Mannh. Nahrungs-gesellschaft u. sand, Filialen L. Mann, R. 2, 11.

**Orthopädisches und Medico-mechan. Zander-Institut**  
 Elektrische Lichtbäder.  
 6079 **Mannheim. M 7, 23.**  
 Telephon 659. Telephon 659.

**Franz Kühner & Co.**  
 Inh.: C. Frickinger & Frz. Kühner  
**Kohlen, Koks, Briketts.**  
 Telephon 408 Bureau C 4, 9a

**Zuschneiden & Kleidermachen**  
 Beginn der Lehrkurse am 1. Sept.  
 woran noch einige junge Damen teilnehmen können. 73389  
**Käthchen Manger-Otto, H 7, 28.**  
 Atelier für Damenschneiderel